

FRANZISKA NAETHER

# Die Sortes Astrampsychi

*Orientalische Religionen  
in der Antike*

---

**Mohr Siebeck**

# Orientalische Religionen in der Antike

Ägypten, Israel, Alter Orient

## Oriental Religions in Antiquity

Egypt, Israel, Ancient Near East

(ORA)

Herausgegeben von / Edited by

Angelika Berlejung (Leipzig)

Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)

Annette Zgoll (Göttingen)

3





Franziska Naether

# Die Sortes Astrampsychi

Problemlösungsstrategien durch Orakel  
im römischen Ägypten

Mohr Siebeck

FRANZISKA NAETHER, geboren 1980; 1999–2004 Studium der Ägyptologie, Alten Geschichte und der Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig; 2005–07 Promotionsstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung; 2008–09 Stipendiatin des Albertus-Magnus-Vereins; 2005–08 Mitarbeiterin am Projekt „Multilingualism and Multiculturalism in Graeco-Roman Egypt“ an der Universität zu Köln; 2009 Promotion; derzeit wissenschaftliche Assistentin am Ägyptologischen Institut der Universität Leipzig.

ISBN 978-3-16-150250-7 / eISBN 978-3-16-160592-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2021  
ISSN 1869-0513 (Orientalische Religionen in der Antike)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

PARENTIBUS MEIS  
REINHARD UND ILONA NAETHER



## Vorwort

*„And I feel like some bird of paradise  
My bad fortune slipping away  
And I feel the innocence of a child  
Everybody's got something good to say*

*Things I once thought  
Unbelievable  
In my life  
Have all taken place“<sup>1</sup>*

Dieses Buch ist meine leicht überarbeitete Dissertation, die am 3. Juli 2009 verteidigt und von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften der Universität Leipzig angenommen wurde. Dass dies zustande kommen konnte, ist der Hilfe vieler Kollegen und Freunde zuzurechnen. An erster Stelle stehen zweifelsohne meine beiden Betreuer, die mich während der ganzen Zeit unterstützt haben und immer ansprechbereit waren: Hans-Werner Fischer-Elfert und Mark Depauw, der mir auch als Chef im *Trismegistos*-Projekt „soft skills“ in Statistik und Datenbankarbeit vermittelte.

Weitere fünf Menschen gehören im gleichen Atemzug genannt. Meinem papyrologischen Lehrer Reinhold Scholl verdanke ich die Kenntnis der Sortes Astrampsychi. Tonio Sebastian Richter, mein demotistischer und koptologischer Lehrer, förderte mich von Beginn an. Zusammen mit Annette Hupfloher organisierte ich von 2005–7 an der Universität Leipzig drei Workshops zur Religionsgeschichte. Vieles, was wir in dieser Zeit über Methodik und Kontextualisierung diskutierten, konnte ich hier hoffentlich gewinnbringend einsetzen. Willy Clarysse schärfte in mehreren Diskussionen in Leuven meinen Blick für religiöse und magische Gattungen. Heinz-Josef Thissen schließlich unterstützte das Dissertationsprojekt in der Endphase. Diesen *ἐπὶ τὸ σοφοί* meinen Dank auszusprechen ist mir ein großes Bedürfnis.

Es gibt wenige Leute, die sich mit den Sortes Astrampsychi im Speziellen und Losorakeln im Allgemeinen befasst haben und befassen. Randall Stewart und David Frankfurter waren für erstere von großer Hilfe, Kai Brodersen ließ mich seine Ausgabe der Erlangerer Astrampsychos-Handschrift vorab konsultieren, Bill Klingshirn diskutierte mit mir die Sortes Sanctorum, AnneMarie Luijendijk, Kevin Wilkinson und Laura Nasrallah ebenso, zum Teil mit unpubliziertem Material. Nadine Que-nouille vom Papyrusprojekt Halle-Jena-Leipzig machte als glorreiche Finderin in der Leipziger Sammlung den ältesten Astrampsychos-Papyrus ausfindig.

---

<sup>1</sup> HARVEY, P.J.: Good Fortune, in: *Stories From The City, Stories From The Sea*, Universal Music 2000.



Für die Besprechung der demotischen, griechischen und koptischen Ticket-Orakel habe ich von vielen Hinweisen profitiert. Ganz besonders ist hier Joachim Friedrich Quack zu danken. Mit Pauline Ripat besprach ich Verbotverfahren, Alain Delattre überließ mir seine koptischen „Tickets“ vor der Publikation. Christina Di Cerbo und Sue Davies teilten mit mir ihre Vorarbeiten an demotischen Stücken aus Tebtynis und Saqqara. Martin Stadler gab bereitwillig Auskunft über neue Funde in Soknopaiou Nesos. Michelle Gait ist es zu verdanken, dass ich P. Aberdeen 14 vor Ort ansehen durfte. Adam Bülow-Jacobsen teilte seine Einsichten mit mir.

Eine ganze Reihe von Personen danke ich herzlich, mit denen ich über die Jahre zu den Themen der Arbeit und darüber hinaus zusammenarbeiten durfte. Hier sind Micah Ross, Christian Askeland, Gil Renberg, Ikuyo Kato, Katharina Stegbauer, Daniela Colomo, Annette Zgoll, Angiolo Menchetti, Burkhard Backes und Kata Endreffy zu nennen.

Manche Kapitel wären um einiges an Substanz ärmer, wenn die im folgenden Aufgeführten nicht gern Literaturhinweise und Ansichten teilten oder mit Rat und Tat zur Seite standen: Mike Bauer, Yvonne Baumann, Andreas Bendlin, Angelika Berlejung, Diana Beuster, Christian Böwe, Nadja Braun, Théodore de Bruyne, Peter Dils, Esther Eidinow, Trevor Evans, Stefan Freitag, Aikaterini Georgila, Marius Gerhard, Dorian Gieseler Greenbaum, Eva Grob, Svenja Gülden, Mareile Haase, Kathleen Händel, Christoph Hartmann, Monika Hasitzka, Joachim Hengstl, Friedhelm Hoffmann, David Juste, Hermann Knuf, Andreas Kunz, Thomas Lang, Lutz Popko, Lucian Reinfandt, Ortrun Riha, Ingo Schaaf, Charlotte Schubert, Alexander Schütze, Darja Sterbenc-Erkner, Frank Theisen, Alexandra Thümmler, Bart van Beek, Phil Venticique, Herbert Verreth, Alexandra von Lieven, Katharina Waldner, Aleksandra Warda, Andreas Winkler, Monika Wohlrab-Sahr und Marco-Alexander Zentler.

Drei Jahre der Promotionszeit arbeitete ich im *Trismegistos*-Projekt an der Universität zu Köln. Dass ich dort eine Herberge fand, kann ich der Großzügigkeit von Familie Breitbach in Frechen, Carmen Breitbach und Jan Moje in Köln-Weiden und schließlich Heinz-Josef Thissen in Erststadt gar nicht hoch genug anrechnen. Einige Kapitel sind vor Ort entstanden.

Die Arbeit wurde mit einem Promotionsstipendium der *Konrad-Adenauer-Stiftung* und des *Albertus-Magnus-Vereins* materiell und ideell gefördert. Ich danke meinen Vertrauensdozenten Ulrich von Hehl, Arnulf Kutsch und Dieter Schulz für ihre Unterstützung und Vernetzung nicht nur in diesem Projekt. Daniela Tandecki seitens der KAS war von Beginn an von meinem Thema überzeugt. Ihr danke ich genauso wie einigen meiner Konstipendiaten aller Förderwerke in Leipzig: Roksolana Bajko, Stephan Dehn, Liza Franke, Katrin Henzel, Lusine Karapetyan, Vessela Ivanova, Sebastian Lindner, Jan Meine, Wolfgang Otto, Katharina Pohl, Antje Töpel und Markus Wustmann, mit denen ich zusammen promovieren durfte und die mir in manchen Zeiten im *Leipziger Stipendiatennetzwerk* und der *Leipziger Initiative für Promovierende* den Rücken frei gehalten haben. Zudem danke ich meinen Freunden Marius Bagi, Michaela Kaiser, Simon Lamowski, Susan Noack, Magret Scholz und Martin Weber, die sich mit so manchem Thema vorab beschäftigten durften – ob sie wollten oder nicht.

Sehr froh bin ich, dass Burkhard Backes, Diana Beuster, Kathrin Bienert, Dana Bisping, Melanie Böhme, Christian Böwe, Hans-Werner Fischer-Elfert, Aikaterini Georgila, Marius Gerhardt, Dana Herrmann, Barbara und Bernhard Kirsten, Corinna Kulbe, Thomas Lang, AnneMarie Luijendijk, Katharina Pohl, Joachim Friedrich Quack, Nadine Quenouille, Christian Schmidt, Heinz-Josef Thissen und Corina Winkler mir bei den Korrekturen behilflich waren. Ramona John assistierte bei der Erstellung der Indices. Alle bestehenden Fehler bleiben die meinen.

Joachim Friedrich Quack, Angelika Berlejung und Annette Zgoll waren so freundlich, eine Veröffentlichung in der Reihe „Orientalische Religionen der Antike“ zu ermöglichen. Henning Ziebritzki und Anna K. Krüger unterstützten mich bei der Manuskripterstellung nach besten Kräften.

Schlussendlich gebührt meiner Familie großer Dank, dass sie meinen Weg von Anfang an unterstützt haben, alle *absentiae* der letzten drei Jahre bereitwillig ertrugen (aber auch, wenn ich zu Hause war). Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Diese Dissertation ist aus meiner unpublizierten Magisterarbeit hervorgegangen. Ein Vorbericht findet sich in den Akten des 9. Internationalen Demotistenkongresses.<sup>2</sup>

Leipzig, im April 2010

Franziska Naether

---

<sup>2</sup> Cf. NAETHER (2009).



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Verzeichnis der Abkürzungen.....	XVIII
Ziel und Anlage der Arbeit .....	1
Kapitel 1: Begriffe, Methoden, Kontexte.....	5
I. Die große Dichotomie: Religion, Magie und ihre Relevanz für Orakel.....	5
II. Zur Betrachtung des ägyptischen Religionssystems.....	10
III. Was ist Divination? .....	12
1. Definitionen von Divination .....	13
2. Definitionen von Divination im Rückblick .....	17
3. Divinationsmethoden im Überblick .....	18
IV. Religionen als Kommunikationssysteme .....	21
1. Kommunikative Gattungen zur Konstitution von Genres.....	22
2. Die Spezifika „religiöser“ Sprache .....	24
3. Ordnungsversuch mantischer und magischer Praktiken .....	27
V. Von der Notwendigkeit, Textsorten zu bestimmen .....	27
VI. Von Petenten und Schreibern .....	30
VII. Von mantischen Spezialisten .....	34
VIII. Ägyptische Orakel vor der Perserzeit .....	38
1. Das Prozessionsorakel .....	40
2. Ticket-Orakel aus der Dritten Zwischenzeit.....	43
IX. Kleromantie in griechischen Orakelstätten.....	44
1. Sortes in Delphi .....	45
2. Die Urnen und die Täfelchen von Korope.....	46
3. Ticket-Orakel in Dodona?.....	47

4. Fragen aus der Urne .....	49
5. Reichte Alexander in Siwa Orakelfragen ein?.....	50
6. Der Lügenprophet, der die Ticket-Orakel öffnete .....	50
7. Zusammenfassung.....	51
X. Sprachen Statuen Orakel?.....	52
XI. Orakel in den magischen Papyri.....	54
XII. Weitere Orakelverfahren in Ägypten in der ptolemäisch-römischen Epoche.....	55
XIII. Briefe an die Götter und „Tempelsklaven“ .....	57
Kapitel 2: Die Sortes Astrampsychi .....	62
I. Die „Sternenseele“: Wer war Astrampsychos?.....	63
II. Die Überlieferung der Sortes Astrampsychi .....	75
1. Liste der Papyri nach Inventarnummer und Publikationssigle .....	74
2. Liste der mittelalterlichen Handschriften aus dem 13.–16. Jahrhundert.....	79
III. Forschungsgeschichte.....	83
IV. Gliederung und Funktionsweise .....	85
V. Frauen als Petentinnen? .....	94
VI. Die Verschlüsselung des Systems .....	96
VII. Zur Datierung der Sortes Astrampsychi oder: Wann waren die Dekaprottoi im Amt? .....	99
VIII. „Lost in the shuffle“ und „Fakes“: Die Komposition der Sortes Astrampsychi.....	106
IX. Das Problem der ecdoseis und editions .....	107
X. Die Fakeliste der ecdosis altera .....	108
XI. Die christliche Interpolation der Fragen.....	115
XII. Zur „Kanonisierung“ heiliger Bücher. Ein hermeneutischer Ansatz .....	121
XIII. Do-it-yourself-Orakel oder professioneller Mantis? Zu den Benutzern und Bedienern der Sortes Astrampsychi.....	126
XIV. Alles nur banale Fragen? .....	136
XV. Die Frage 13 .....	140
XVI. Die rhetorische Strategie der Sortes Astrampsychi.....	142
1. Zeitform und Frageform – oder: was ist εἶ? .....	142
2. Perspektive: Die Anrede des Petenten und wer die Orakel spricht.....	145
3. „Was erwartest du?“ Antworten mit Gegenfragen .....	147
4. „Du wirst schrecklich verhöhnt werden, aber mache dir keine Gedanken“ – Strategien von Rekompensation in Antworten.....	148
5. „Und das ist auch gut so“ – Die Aufwand-/Nutzen-Debatte.....	159
6. Die Zeit als Faktor .....	164
7. „Sei heiter!“ – Aufforderungen an den Petenten .....	178

8. Spezielle fragespezifische Zusätze .....	189
XVII. Die Zusammenführung der Zusätze: Die Kompositionsabfolge für die Antworten.....	192
XVIII. Die 15 Kategorien zur Analyse der Sortes Astrampsychi .....	195
1. Methodische Einführung .....	195
XIX. Ein „böses“ Orakel? Zur Hermeneutik der Antworten.....	204
XX. P. Oxy. 67, 4581 – die Erweiterung des Orakels.....	206
XXI. Zielgruppe und Lebenswelt der Sortes Astrampsychi – der kulturelle Kontext nach den 15 Kategorien .....	218
1 Leben/Gesundheit .....	221
a) „I put a spell on you“ – Vergiftung und Verzauberung .....	225
b) Was bedeutet es, „einen Tod“ zu sehen? .....	227
2. Liebe/Ehe .....	227
a) Familienangelegenheiten .....	227
b) Hochzeit .....	228
c) Ehefrau oder Geliebte (Freundin)? .....	233
d) Kinder .....	236
3. Freund/Feind.....	239
4. Erfolg.....	240
5. Besitz/Erbe.....	241
6. Arbeit in verschiedenen Aspekten.....	244
a) Wo sind die Bauern in den Sortes Astrampsychi? Landwirtschaft und (Land-) Besitz.....	245
b) Handwerker.....	249
c) „In the army now“ – Fragen zum Militärdienst .....	249
d) Traumjobs in den Sortes Astrampsychi? .....	250
7. Reise .....	253
8. Prozess – Fragen über den Ausgang von Rechtsangelegenheiten.....	256
9. Geschäftsverkehr .....	259
10. Kontakt mit Obrigkeit .....	263
11. Politik/Amt – Ämter und Berufe .....	265
12. Diebstahl.....	266
13. Freilassung: Sklaven und ihre Herren, Geflohene und ihre Verfolger....	266
14. Flucht.....	270
15. Kult – Bezüge zu Religion und Kultvollzug.....	270
16. Was hätte in den Sortes Astrampsychi noch erfragt werden können? ....	273
17. Der typische Astrampsychi-Klient .....	276
 Kapitel 3: Die Sortes Sangallenses.....	 279
I. Metadaten und Forschungsstand .....	279

II. Eine lateinische Übersetzung der Sortes Astrampsychi?.....	283
III. Vergleich der Sortes Sangallenses mit den Sortes Astrampsychi .....	287
IV. Einige Beobachtungen zu einem sprachlichen Vergleich .....	295
V. Zusammenfassung .....	297
Kapitel 4: Die Sortes Sanctorum.....	299
I. Die Sortes Sanctorum, die „ <i>sortes sanctorum</i> “ und die Sortes Biblicae .....	299
1. Zuordnungsproblematiken .....	299
II. Codex Bezae, Sortes Apostolorum und die antiken Quellen .....	302
III. Die Sortes Sanctorum und die Sortes Astrampsychi .....	304
IV. Die papyrologischen Zeugnisse der „ <i>sortes sanctorum</i> “ und die Sortes Biblicae .....	307
Kapitel 5: Sortes im Zeitenlauf .....	311
I. Die göttliche Macht des Zufalls .....	312
II. Losen gestern und heute .....	313
III. „Schlechte“ Lose: Nieten .....	317
IV. Glückszahlen und Würfel .....	318
1. Würfel für die Götter, würfeln für die Zukunft .....	319
V. Orakel-Prestige: Sortes Astrampsychi und Astragalorakel im Vergleich.....	323
1. Exkurs: die kleinasiatischen Astragalorakel.....	324
a) „Mittelalterliche“ Sortes Alearum .....	327
VI. Forschungsstand.....	329
VII. Beispiele für antike Losbücher.....	330
1. Sortes Homericæ .....	330
2. Sortes Vergilianæ.....	331
3. Sortes Barberinianæ .....	332
4. Sortes XII Patriarcharum .....	332
5. Sortes Regis Amalrici .....	333
6. Sortes Isiacæ? – Isis orakelt mit ihrem Kind oder mit einem Würfel .....	333
7. Sortes auf Basis von Thora, Bibel und Koran .....	336
8. Hebräische Losbuchhandschriften .....	337
a) Exkurs: Urîm und Tummîm – Orakel und Losverfahren in der Bibel..	338
9. Losorakel auf Basis von Dekanen und anderen Himmelskörpern .....	343
10. Sortes in den PGM .....	345

11. Sortes Alphabeticae .....	346
12. Lose aus Ägypten: šny-Texte .....	347
13. Die römischen sortes (Sortes Praenestinae, Sortes Italicae) .....	349
14. Punktierbücher, Geomantie, Gematrie .....	350
15 Lunaria, Selenodromia, Parapegmata, Almanache .....	352
16 Mittelalterliche Schicksalsbücher, iatromantische Prognostiken und Lunare .....	353
17 Anthologia Palatina .....	354
18 Losorakel aus aller Welt .....	354
VIII. Ausgewählte Losorakelkritik .....	356
IX. Zusammenfassung .....	357
 Kapitel 6: Ticket-Orakel und Sortes Astrampsychi .....	 359
I. Liste der 160 Orakelfragen nach den 15 Kategorien .....	361
II. Vorläufer .....	365
III. Forschungsgeschichte .....	366
IV. Briefe mit Bitten und Protesten .....	367
V. Sprachen und Datierung .....	370
VI. Fundorte .....	374
VII. Physische Beschreibung der „Tickets“ .....	376
VIII. Funktionsweise .....	379
IX. Struktur und Formular .....	383
1. Mantische Spezialisten: die Orakelpriester .....	388
X. Männliche und weibliche Petenten .....	398
XI. Ticket-Orakel als Rechtsmittel? Überlegungen zu einer Gottesgerichtsbarkeit .....	390
XII. Befragte Götter .....	394
1. Der gute Weg .....	400
XIII. Ticket-Orakel und das Christentum .....	401
XIV. Anmerkungen zu Einzelindividuen .....	402
XV. Zielgruppe und Lebenswelt nach den 15 Kategorien .....	405
XVI. Vergleich der Sortes Astrampsychi mit den Ticket-Orakeln .....	406
XVII. Nachleben außerhalb Ägyptens .....	408
XVIII. Zusammenfassung .....	409



Kapitel 7: Orakelverbote .....	411
I. Ammianus Marcellinus und die Aufbewahrung der Texte im Tempel .....	411
II. Bes als Orakelgott.....	415
III. Religiös motivierte Verbotsprozesse im Römischen Kaiserreich .....	417
Ergebnisse.....	427
Literaturverzeichnis .....	433
Antike Schriftsteller und Historiographen .....	473
Textstellenregister .....	477
Sachregister .....	489

## Verzeichnis der Abkürzungen

Die in dieser Arbeit verwendete Literatur wird nach Kurzbelegen zitiert, die aus dem Nachnamen des Autors und dem Jahr der Publikation bestehen. Zeitschriften und Reihen wurden nach der Zusammenstellung von B. Mathieu vom IFAO und nach dem *American Journal of Archaeology* zitiert.<sup>1</sup> Abkürzungen von Editionen von Papyri, Ostraka und Tafeln erfolgten nach der *Checklist* und wurden hier nicht extra aufgeführt.<sup>2</sup> Eine Ausnahme besteht in BMCR, das für *Bryn Mawr Classical Review* steht.

Die Verfügbarkeit aller hier zitierten Websites wurde am 31. März 2010 geprüft.

Hervorhebungen in Zitaten sind immer vom jeweiligen Autor übernommen. Habe ich etwas umformatiert, so ist dies angezeigt.

Angegebene TM-Nummern beziehen sich auf die Identifikationsnummer eines Texts in der Datenbank *Trismegistos*, die oft weitere bibliographische und inhaltliche Information zum Textträger bietet.<sup>3</sup>

Zur Wiedergabe antiker Texte wurde auf das Leidener Klammersystem zurückgegriffen. Der transliterierte demotische Text wurde in den Schriftarten „Semiramis Unicode“ und „Gentium“, griechische Passagen in „Ifao Grec Unicode“ (mit Σ statt C für das große Sigma und Ω statt Ō für das große Omega) und koptische in „New Athenian Unicode“ gesetzt.

Folgende zusätzliche Abkürzungen von Corpora und Instrumenta werden durchgängig gebraucht:

BL	Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten. Leiden/New York/Köln 1913/22–.
BTL	Bibliotheca Teubneriana Latina. Editio 1–1999 (TOMBEUR, PIERRE, Leuven), Stuttgart/Leipzig.
CCAG	Catalogus Codicum Astrologorum Graecorum. 12 Bände, Bruxelles 1898–1936.
CDD	Chicago Demotic Dictionary. Chicago 1955–, zum Teil verfügbar unter <a href="http://oi.uchicago.edu/research/pubs/catalog/cdd/">http://oi.uchicago.edu/research/pubs/catalog/cdd/</a> .
CG	Catalogue général. Inventarangabe des Ägyptischen Museums Kairo nach den entsprechenden Bänden des Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire.
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum. Berlin et al. 1863–, zum Teil verfügbar unter <a href="http://cil.bbaw.de">http://cil.bbaw.de</a> .
DAHT	Demotic and Abnormal Hieratic Texts. Metadatenbank, verfügbar unter <a href="http://www.trismegistos.org/daht">http://www.trismegistos.org/daht</a> .
DDbDP	Duke Database of Documentary Papyri. Textdatenbank griechischer Urkunden, verfügbar unter <a href="http://www.perseus.tufts.edu/Texts/papyri.html">http://www.perseus.tufts.edu/Texts/papyri.html</a> .

---

<sup>1</sup> Cf. <http://www.ifao.egnet.net/uploads/publications/enligne/Abreviations.pdf> und <http://www.ajaonline.org/index.php?type=page&pid=8>.

<sup>2</sup> Cf. John F. OATES, Roger S. BAGNALL, Sarah J. CLACKSON, Alexandra A. O'BRIEN, Joshua D. SOSIN, Terry G. WILFONG, and Klaas A. Worp, *Checklist of Greek, Latin, Demotic and Coptic Papyri, Ostraca and Tablets*, verfügbar unter <http://scriptorium.lib.duke.edu/papyrus/texts/clist.html>.

<sup>3</sup> Cf. [www.trismegistos.org](http://www.trismegistos.org).

- DNP Der Neue Pauly. = CANCIK, HUBERT ET AL. (edd.): Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Stuttgart/Weimar, 1996–.
- DVS JOHNSON, JANET H.: The Demotic Verbal System. SAOC 38, Chicago 1976, verfügbar unter <http://oi.uchicago.edu/pdf/SAOC38.pdf>.
- EDG ERICHSEN, WOLJA: Demotisches Glossar. Kopenhagen 1954.
- HdA VON MÜLLER, IWAN; OTTO, WALTER; BENGTON, HERMANN (edd.): Handbuch der Altertumswissenschaft. München 1914–.
- HGV Heidelberger Gesamtverzeichnis der griechischen Papyrusurkunden Ägyptens. Metadatenbank, verfügbar unter <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~gv0/gvz.html>.
- HrwG CANCIK, HUBERT (ed.): Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe. 5 Bd.e, Stuttgart 1988–2001.
- IG KERN, OTTO (ed.): Inscriptiones Graecae. Bonn 1910–.
- JdÉ Journal d'Entrée. Inventarangabe des Ägyptischen Museums Kairo nach dem Eingang der Objekte. Cf. jeweils die angegebene Publikation.
- LÄ HELCK, WOLFGANG ET AL. (edd.): Lexikon der Ägyptologie. Wiesbaden 1975–92.
- LDAB Leuven Database of Ancient Books. Metadatenbank literarischer Texte, verfügbar unter <http://www.trismegistos.org/ldab>.
- LGG LEITZ, CHRISTIAN (ed.): Lexikon der ägyptischer Götter und Götterbezeichnungen. OLA 110–6; 129. Leuven/Paris/Dudley, MA 2002–03.
- LSJ LIDDELL, HENRY GEORGE; SCOTT, ROBERT, JONES, HENRY STUART: A Greek-English Lexicon. Oxford 1953<sup>9</sup> und online verfügbar unter <http://www.perseus.tufts.edu/cgi-bin/resolveform?lang=greek>.
- OMM Ostraka aus Medinet Mâdi. Cf. die jeweils angegebene Publikation.
- Pack PACK, ROGER A.: The Greek and Latin Literary Texts from Greco-Roman Egypt. Ann Arbor 1952.
- PDM Papyri Demoticae Magicae, cf. BETZ (1992) für eine englische Übersetzung und die angegebenen Editionen.
- PGM Papyri Graecae Magicae, cf. PREISENDANZ (2001) und BETZ (1992) für eine englische Übersetzung.
- Pinakes Metadatenbank Pinakes: Texts et manuscrits grecs, verfügbar unter <http://pinakes.irht.cnrs.fr>.
- RAC KLAUSER, THEODOR; DÖLGER, FRANZ JOSEPH; DASSMANN, ERNST (edd.): Reallexikon für Antike und Christentum. Stuttgart 1950–.
- RE PAULY, AUGUST; WISSOWA, GEORG (edd.): Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Stuttgart 1894–.
- RGDÄ BONNET, HANS: Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte. Berlin/New York 2000.
- SEG Supplementum epigraphicum Graecum. Leiden et al, 1923.
- SIG DITTENBERGER, WILHELM: Sylloge Inscriptionum Graecarum. 1883–1905.
- Syll. cf. SIG
- ThesCRA Thesaurus cultus et rituum antiquorum. Los Angeles 2004–05.
- TLA Thesaurus Linguae Aegyptiacae. Textdatenbank ägyptischer Texte, verfügbar unter <http://aew2.bbaw.de/tla>.
- TLG Thesaurus Linguae Graecae. Über Musaios, Version 1.0d, 1992–95 (DUMONT, DARL J.; SMITH, RANDALL M.), Pacific Palisades, CA.
- TM *Trismegistos*-Identifikationsnummer, verfügbar unter [www.trismegistos.org](http://www.trismegistos.org).
- TUAT Texte aus der Umwelt des Neuen Testaments. Erstausgabe und neue Folgen, Gütersloh 1982–.
- UPZ WILCKEN, ULRICH: Urkunden der Ptolemäerzeit. Bd. 1–2, Berlin/Leipzig 1927–57.
- WChr cf. MITTEIS/WILCKEN (1912).

## Ziel und Anlage der Arbeit

*„What is history? History is the telling of stories about the past and because it is a subject these days which attaches to telling the truth about the past, which is actually impossible to do. [...] We have a residue that we interpret – there’s a lot of invention involved, necessary invention. I’m fascinated with the past for all sorts of reasons. That’s really my favourite subject, and this is to do with storytelling. History is storytelling, as accurately as possible.“<sup>1</sup>*

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, das Losorakel „Sortes Astrampsychi“ aus der Römerzeit zu analysieren, zu kommentieren und zu kontextualisieren. Dabei ist mir wichtig, mehr als „nur“ den eigentlichen Quellentext auszuwerten.

Bevor es *ad fontes* geht, wurde der Versuch unternommen, Orakel dieser Art aus Ägypten und dem Mittelmeerraum methodisch innerhalb divinatorischer Praktiken einzuordnen. Es ist mir ein Anliegen, diese Götterbescheide innerhalb religiöser Systeme verortet zu wissen. Große Bedeutung sei dabei der Frage nach dem Fachpersonal beigemessen – Tempelangehörigen oder freiberuflichen mantischen Spezialisten. Eng damit verknüpft ist eine mögliche Identifizierung der Klientel – die Petenten mit ihren spezifischen Anliegen. Auch wenn der Focus auf dem römischen Ägypten liegt, sind chronologische und geographische Vergleiche etwas weiter gezogen.

Bestimmte individuelle Probleme verlangten unterschiedliche Lösungsstrategien. Dafür standen im römischen Ägypten diverse divinatorische Praktiken zur Verfügung. Neben einer kurzen Charakterisierung wird auch auf die Analyse der Textsorten und ihrer Klassifikation als kommunikative Gattungen eingegangen. Entscheidend ist ein Bezug zu kleromantischen Techniken bzw. der Sortimantie – also Methoden, die sich eines Losverfahrens bedienen.

Der Analyse der Sortes Astrampsychi dienen drei weitere Corpora als Referenz: die lateinischen Sortes Sangallenses aus Gallien, von denen es hieß, sie seien eine direkte Übersetzung, die nicht unproblematischen, ebenfalls lateinischen Sortes Sanctorum und die Ticket-Orakel in demotischer, griechischer und koptischer Sprache. Von letzteren sollen die hieratischen Vorläufer nicht außer Acht gelassen werden. Als Werkzeug zur inhaltlichen Auswertung habe ich fünfzehn Kategorien erstellt (cf. S. 197-8), um die Anliegen der Menschen statistisch erfassen zu können.

Diese Kommentierung kann allerdings nur in Ansätzen erfolgen. Das Hauptkapitel zu den Sortes Astrampsychi ist kein Versuch, eine Wirtschafts- und Sozialge-

---

<sup>1</sup> Der britische Schriftsteller Adam THORPE im Interview mit meiner Freundin Simone BRODERS am 27. Januar 2006 in Berlin. Cf. BRODERS, SIMONE: *As if a building was being constructed*. Studien zur Rolle der Geschichte in den Romanen Adam Thorpes, Erlangener Studien zur Anglistik und Amerikanistik 10, Berlin 2008, 194–5.

schichte des römischen Ägypten auf der Basis eines Losorakels zu schreiben. Daher beschränken sich die Literaturangaben meist auf die einschlägigen Einführung- und Überblickswerke, namentlich den „Companion to Demotic Studies“ von M. Depauw (1997) und die „Einführung in die Papyruskunde“ von H.-A. Rupprecht (1994). Meist habe ich noch Standardliteratur und neuere Studien hinzugefügt. Der interessierte Leser kann von da aus weiter in die Materie eintauchen. Themen, die in den Sortes Astrampsychi und den Ticket-Orakeln in hohem Maße repräsentiert sind, erfahren natürlich eine eingehendere Betrachtung als Kategorien mit nur wenigen Fragen.

Mir ist zudem bewusst, dass Phänomene der Sozialgeschichte tiefeschürfenden Entwicklungen unterliegen konnten und nicht epochenübergreifend miteinander vergleichbar sind. Als Beispiel dafür seien Reformen im administrativen Bereich genannt, die neue Ämter einführten und alte ersetzten. Ich habe in diesen Fällen versucht, mich auf den Kernbereich des 3.–5. Jahrhunderts zu konzentrieren, aus welchem die Papyri der Sortes Astrampsychi hauptsächlich überliefert sind – natürlich immer in dem Wissen, dass man die ablaufenden Prozesse noch viel detaillierter darstellen kann.

Dem schließt sich ein Überblick zu Sortes aller Art an, um die vorliegende Quelle besser zu kontextualisieren.

Da jedes gesellschaftliche Phänomen zeitgleich immer seine Zweifler und Kritiker hervorbringt, sei auch ihnen zum Abschluss Platz eingeräumt. Im Falle der Orakel kommen noch Verbotsverfahren und eine entsprechende Gesetzgebung hinzu. Der Prozess der Christianisierung beinhaltete einen tiefen Einschnitt für divinatorische Praktiken, wenngleich manche Frage nicht mehr an Sobek bzw. Suchos, sondern an Gott und die Heiligen gestellt worden ist.

Ich hoffe, mit meinen Ergebnissen eine weitere Auseinandersetzung mit den Sortes Astrampsychi und vor allem eine globalere Betrachtung kleromantischer Praktiken von der pharaonischen Zeit bis hin zur christlich-byzantinischen Zeit anregen zu können.

Zu Beginn noch ein paar technische Hinweise und ein Überblick zu den beiden wichtigsten Divinationsverfahren in diesem Buch:

- Literatur, die mehrfach oder intensiv verwendet wurde, kann man unter dem angegebenen Kurztitel im Literaturverzeichnis am Buchende nachschlagen.
- Die Zitation einer Antwort aus den Sortes Astrampsychi wie „88, 4 (13)“ meint die Nummer der Antwortdekade (88), die Zeile (4, zugleich die Glückszahl); in Klammern ist die Nummer der Frage (13) vermerkt.
- Gottesordale von Orakeln können positiv, negativ und neutral ausfallen. Ausgangspunkt ist dabei immer die Frageformulierung.

*Funktionsweise der Sortes Astrampsychi*

1. Bestimmung des richtigen Zeitpunkts der Konsultation (Hemerologie)
2. Vollzug vorbereitender Riten (z.B. Gebet)
3. Auswahl einer passenden aus 92 vorformulierten Fragen (cf. ab S. 218)
4. Ermitteln einer Glückszahl zwischen 1 und 10
5. Addition von Fragennummer und Glückszahl
6. Nachschlagen der Summe in einer Konkordanztabelle mit entsprechenden anderen Zahlen
7. Nachschlagen der anderen Zahl in der Antwortliste; andere Zahl ist zugleich Nummer der Antwortdekade
8. Heraussuchen der passenden Antwort; Antwortnummer bzw. -zeile in der Dekade ist zugleich die Glückszahl

*Funktionsweise der Ticket-Orakel*

1. Formulierung einer Frage als Bedingungsgefüge
2. Einreichung der Frage auf versiegelten Papyruszettelchen in affirmativer und negativer Version im Tempel
3. Vorlage der zwei Fragen an die Gottheit(en) durch die Priesterschaft
4. Ordal durch die Gottheit(en)
5. Rückgabe des beschiedenen Papyrus-Tickets an den Petenten
6. Archivierung des nicht-beschiedenen Papyrus-Tickets im Tempel



## Kapitel 1

# Begriffe, Methoden, Kontexte

„Rituale habe ich nicht – bis auf Sachen, die man immer wieder gleich macht.“<sup>1</sup>

### I. Die große Dichotomie: Religion, Magie und ihre Relevanz für Orakel

„Es ist doch ein klägliches Ende, das die ägyptischen Götter genommen haben, und man kann sich als Ägyptologe eines gewissen Mitgefühles nicht erwehren, wenn man sieht, wie *die große Isis*, die allgefeierte Göttin, als Genossin christlicher Quacksalber und Spitzbuben geendet hat.“ (Adolf Erman)<sup>2</sup>

„Magie ist ‚der Versuch, mit technischen Mitteln die Manifestationen des Imaginären zu bezwingen, das dem Menschen gegenübersteht‘, oder anders formuliert: ‚Die Magie im alten Ägypten ist eine bestimmte Art von ägyptischer religiöser Praxis, die sich von den anderen Arten ... nicht grundlegend unterscheidet.‘“ (Heinz-Josef Thissen mit Zitaten von Philippe Derchain und Wilfried Gutekunst)<sup>3</sup>

Antike Praktiken und Rituale, die man als „religiös“, „magisch“, oder „divinatorisch“ bezeichnen kann, sind in den Jahrhunderten ihrer Betrachtung unterschiedlich interpretiert und gewertet worden. Oft geschah dies nicht nach religionswissenschaftlichen oder soziologisch-hermeneutischen Gesichtspunkten, da diese Forschungszweige zum Teil noch in den Kinderschuhen steckten, sondern auf Basis ethnologischer und anthropologischer Modelle zumeist nur anhand eines Textcorpus ohne kulturelle Kontextualisierung oder einfach *ad gustum*. Letzte Variante ist die schlechtest mögliche, spiegelt sie doch lediglich individuelle Forschermeinungen und deren gesellschaftliche Hintergründe wider.<sup>4</sup>

Hinzu kommt, dass die Epoche der Dritten Zwischenzeit bis zur arabischen Eroberung und darüber hinaus je nach Standpunkt von Ägyptologen und Althistorikern als eine durch individuelle und kollektive Krisenwahrnehmung geprägte Phase sei. Davon zeugt das Eingangszitat von A. Erman. Aber da wir es mit über eintausend Jahren Kulturgeschichte zu tun haben, disqualifizieren sich damit verbundene Argumente eines religiösen Niedergangs umso mehr.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> MICHAEL BALLACK, Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, auf einer Pressekonferenz im DFB-Quartier in Tenero zur Europameisterschaft 2008.

<sup>2</sup> ERMAN, ADOLF: Zauberspruch für einen Hund, in: ZÄS 33 (1895), 135 (Hervorhebung aus dem Zitat übernommen).

<sup>3</sup> Cf. THISSEN (1991a), 293.

<sup>4</sup> Cf. beispielsweise MÜLLER-JAHNCKE (1985) für astrologische Texte aus dem Mittelalter.

<sup>5</sup> Cf. SCHOLL (1999), 118–9.



Auch die den evolutionistischen und soziologischen Magiemodellen von É. Durkheim<sup>6</sup>, M. Mauss<sup>7</sup>, G. Bataille, C. Lévi-Strauss, S. Tambiah, E. E. Evans-Pritchard<sup>8</sup>, E. B. Tylor, J. G. Frazer<sup>9</sup>, seinem Schüler B. K. Malinowski<sup>10</sup> und der Forschungsdiskussion Ende der 1970er Jahre innerhalb der Ägyptologie innewohnende „große Dichotomie“<sup>11</sup> soll hier nicht wiederholt werden, da sie meiner Meinung nach *in praxi* nicht existierte oder nur in geringem Umfang thematisiert worden ist. Eine Ausnahme bilden die Diskurse im Rahmen der Christianisierung. In dieser Phase standen magische und divinatorische Praktiken mit besonderer Intention auf dem Prüfstand. Gleiches betrifft die imperialen Verbotsverfahren, die hier in Kapitel 7 bewertet werden. Auf antike Meinungen zur Magie gehe ich ebenfalls nicht ein.<sup>12</sup> Oft wurde die wenig praktikable Unterscheidung in *μαγεία* bzw. *θεουργία* und *γοητεία* als eine Unterteilung der Magie in „schwarz“ und „weiß“ übernommen.<sup>13</sup>

Es kommt mir darauf an, die Relevanz dieser Diskussion für Orakel in nur wenigen Punkten zu skizzieren. Als sicher gelten darf, dass diese mantischen Methoden in Tempel und Lebenshaus beherbergt waren und aller Vermutung nach von dortigen mantischen Spezialisten, d.h. in der Regel Priestern, ausgeführt worden sind.<sup>14</sup>

---

<sup>6</sup> Bei ihm erfolgt die Einteilung der Religion in „sacré“ und „profan“; cf. DURKHEIM (1994), 69–75. Grundsätzlich gegen diese Scheidung COLLINS (2008), 5.

<sup>7</sup> Cf. MAUSS (1974), bes. 43–179; untersucht bei MÜRMELE, HEINZ: Das Magieverständnis von Marcel Mauss. Diss. Leipzig 1985.

<sup>8</sup> Cf. das relevante Kapitel „Das Giftorakel im täglichen Leben“ in EVANS-PRITCHARD (1988), 181–245, das sich mit Losvorgängen in Orakelkontexten beschäftigt, die allerdings nicht mit den hier betrachteten vergleichbar sind (Giftorakel *benge* und Reibbrettorakel *iwa*).

<sup>9</sup> Cf. FRAZER (1935), bes. 26–59; das schematische Modell S. 33 und die Zusammenfassung S. 45.

<sup>10</sup> Cf. die Zusammenfassungen der Forschungsgeschichte von KIPPENBERG (1998), 83–95; GRAF/FOWLER (2005), 283–7; STRATTON (2002), 14–52; SCHÄFER (1997), 19–26; STEGBAUER (2008), 13–21 und COLLINS (2008), *passim* sowie die entsprechenden Kapitel bei TAMBIAH (1990), der auf S. 11 folgende „Formel“ für die Herangehensweise der Anthropologen und Soziologen zusammenfasst:

*magic/medicine („science“)/philosophy*  
*religion* (pervasive divinity)

<sup>11</sup> Begriff entlehnt vom Titel des Beitrags von BRAARVIG (1999).

<sup>12</sup> Exemplarisch sei nur Plin. n.h. 30, 1, 1–2 zitiert, nach dem Magie persischer Abstammung sei, ihre Wurzeln in der Medizin habe und sich Methoden aus Religion und Astrologie bediene. Zur Ableitung des Magiebegriffs aus dem Persischen cf. BREMMER (1999); zu antiken Magietheorien GRAF (2002), 95, der postuliert: „magic has its foundation in the possibility of contact between humans and superhuman beings, and its main vehicle is speech, the powerful word (and not ritual, the powerful act)“ und STRATTON (2002), 5–12 zum antiken Diskurs als Kommunikationsprozess zwischen Macht und Autorität sowie Konstruktionen von Legitimität und Illegitimität („ideological work“; „othering strategies“).

<sup>13</sup> Beispielsweise bei BARB (1963), 101–2 und BARB (1971), 147; widerlegt von RITNER (1992), 194–5.

<sup>14</sup> Cf. SCHNEIDER (2000), 56–60.

Da sie jedoch oft in Zusammenhang mit Zaubersprüchen, Flüchen und Invokationen aller Art zitiert wurden – ich verweise auf Preisendanz' Zusammenstellung der *Papyri Graecae Magicae* mit den Sortes Astrampsychi und den Ticket-Orakeln<sup>15</sup> – nehmen sie eine „gefühlte“ Zwischenposition ein. Dem ist jedoch nicht so:<sup>16</sup> Sie sind divinatorische Praktiken, die (mehrheitlich) zum institutionalisierten Kult gehören.

Die Kernfragen von Magiedebatte sind vor allem:

- woher die Magie kommt und ob sie ihren Ursprung in der Religion/Wissenschaft hat
- wie sich die Magie mit ihren Praktiken zur Religion/Wissenschaft verhält – z.B. diametral oder integrativ
- ob Magie sich außerhalb/innerhalb der institutionellen Religion verorten lässt
- ob sich Magie aus Intentionen des Ausführenden ableiten lässt, also sich z.B. des (Götter-)Zwangs bedient, und das vor allem mit „bösen“ Absichten

Diese Kernfragen sind für den Umgang mit antiken Texten nur bedingt bzw. gar nicht anwendbar, da sie zumeist auf die „Magier“ und deren Absichten abheben.<sup>17</sup> Das ist insofern schon problematisch, da wir über diese Gruppe wenig wissen bzw. sie kaum greifen können. Weiter unten im Abschnitt zum mantischen Spezialisten bin ich darauf kurz eingegangen.

Viele Magiebegriffe tragen Züge der Zeit, in der die Wissenschaftler lebten, die ein Konzept prägten. Bei Frazer spielt beispielsweise hinein, dass er sich als Vertreter der viktorianischen Mittelklasse von den niederen Schichten abgrenzen wollte. Darunter fielen nicht nur die englischen Bauern, sondern auch die „Wilden“ in den auswärtigen Kolonien des British Empire.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> Das merkte schon F. PFISTER in seiner Rezension von *PGM 2* in der *Philologischen Wochenschrift* 33–34 (1932), Sp. 919 kritisch an, ebenso HUSSON (1997), 489 mit der eher lockeren Aufnahme der griechischen Ticket-Orakel ins *Sammelbuch* (SB).

<sup>16</sup> BORGHOUTS (1980), 1144 nimmt Divination von der „Magie“ aus. RITNER (1993) sieht die ägyptischen Orakel im Kontext von, was gemeinhin mit „Magie“ oder „Zauber“ übersetzt wird. BRASHEAR (1995), 3448 kommentiert lakonisch: „For better or for worse, the oracle questions from Greco-Roman Egypt have been incorporated into the corpus of magical texts.“ RITNER (1993), 7, argumentiert weiter. „If present methods have been unsuccessful in uniformly isolating magical materials, the fault may not lie only in undue emphasis placed upon the spoken spell, but also in the operative definitions of „magic“ utilized by different scholars.“ Des Weiteren prangert RITNER an, dass selten eine „formal definition“ von Magie als Arbeitshypothese gefunden worden ist, die einer korrekten Behandlung des Themas zukommen würde. RITNERS Thesen sind oftmals sehr strikt und nicht in allen Punkten zu teilen, doch ihm ist zugute zu halten, dass er die Probleme im Kern diskutiert. Denn die hier nur kurz angesprochenen Schwierigkeiten bei der Einordnung bestehen nicht nur für die Orakel, sondern beispielsweise auch für die Amulettdekrete, Horoskope, Horus-Cippi, die Tierkulte und die Tagewählerei.

<sup>17</sup> Zu diesem Schluss ist auch STEGBAUER (2008), 20–1 gekommen, die nach einer Kategorisierung der von ihr behandelten Schlangenzauber suchte.

<sup>18</sup> Cf. BREMMER (1999), 11–2.

Zwei weitere wichtige Momente müssen dabei unbedingt berücksichtigt werden: die christliche Interpretation paganer magischer Praktiken in römischer Zeit (z.B. durch Augustinus) und die rhetorischen, oftmals innerchristlichen Anschuldigungspraktiken in der Reformationszeit.<sup>19</sup> Im Gegenzug existiert die Auffassung Jesu als Magier.<sup>20</sup> Dennoch erfolgte in der Ägyptologie und Papyrologie/Alten Geschichte eine lebhaft Auseinandersetzung mit dem Magiebegriff, die nach wie vor andauert und fasziniert. Oft reflektieren Wissenschaftler theoretische Modelle, die oben angerissen worden sind, oder bilden sich anhand des Materials eigene Auffassungen, die manchmal rein historischer und nicht zusätzlich phänomenologischer Natur sind.

In der Ägyptologie herrschte beispielsweise große Verunsicherung, wie man mit dem Magiebegriff umzugehen habe.<sup>21</sup> Offenkundigstes Zeichen dieser Phase sind die vielen Beiträge, die sich im *Lexikon der Ägyptologie* damit beschäftigen:

Borghouts (1980), Bd. 3, s.v. „Magie“

Gutekunst (1986), Bd. 6, s.v. „Zauber“

Altenmüller (1980), Bd. 3, s.v. „magische Literatur“

Kákosy (1980), Bd. 3, s.v. „magische Stelen“

In einem Konferenzband zur ägyptischen Magie, herausgegeben von A. Roccati und A. Siliotti, legten schließlich Wilfried Gutekunst<sup>22</sup> und Philippe Derchain<sup>23</sup> ihre Sichtweisen erneut dar. Beide sprachen sich für eine Verzahnung von Magie und Religion im Kult aus.<sup>24</sup>

Die Gegenposition wird weiterhin von H. S. Versnel vertreten: „If one starts from the idea that magic *is* religion, one loses the chance of saying that „magic was religion“ [...] and of explaining *why* such blurring was more radical and pervasive in this cultural context than at other times and places in the Ancient World.“<sup>25</sup>

Ein Name, den man mit der Magiedebatte und insbesondere der Beschreibung von ḥk3 (koptisch 2IK) als universelles Prinzip der ägyptischen Auffassung des Kosmos verbinden muss, ist derjenige Robert Kriech Ritners. Nicht nur mit seiner

<sup>19</sup> Cf. die kurze Zusammenfassung bei COLLINS (2008), 25–6.

<sup>20</sup> Cf. AUNE (1980), 1523–39 mit der Diskussion, die sich auf Exorzismen, Heilungen und Wundern in den Evangelien gründet.

<sup>21</sup> Cf. STEGBAUER (2008), 21–4 mit einer detaillierten Einschätzung und Bewertung nach dem „etischen Standpunkt“ (Analyse des Materials in Bezug auf allgemeine und neutrale (d.h. „objektive“) Sprach- und Kulturphänomene) und den „emischen Perspektiven“ (Berücksichtigung sprach- und kulturinterner Phänomene). Während der ersten Ebene durch Überlieferungs- und Quellenprobleme Grenzen gesetzt sind, ist die zweite stark von Methodiken und Begriffen abhängig. Trotzdem ist diese Herangehensweise nur zu forcieren und nach bestem Wissen und Gewissen durchzuführen. Ich habe im ersten Teil meines Beitrags in NAETHER (in Vorb.) auf die Sinnhaftigkeit von Gattungsanalysen hingewiesen.

<sup>22</sup> Cf. GUTEKUNST (1987).

<sup>23</sup> Cf. DERCHAIN (1987) mit seinem Modell auf S. 49.

<sup>24</sup> So auch FISCHER-ELFERT/RICHTER (2005), 14–6 oder GORDON (1997), 65–7 – also Studien, die sich auch den *PGM* und *PDM* widmen.

<sup>25</sup> Cf. VERSNEL (1991b), 189; dagegen BREMMER (1999), 9–12. Ebenso zu kurz greifen m.E. die Modelle von BRAARVIG (1999), 30–51; THOMASSEN (1999), 65 und AUNE (1980), die zu stark auf Magie als Äußerung einer „anderen“, „dunklen Seite“ eines Individuums abheben.

Chicagoer Dissertation von 1993, sondern bereits zuvor und in der Folge wies er immer wieder auf diesem Umstand hin.<sup>26</sup> Zusammen mit m<sup>3</sup> t ordnet ḥk<sup>3</sup> die Welt.<sup>27</sup> Erwähnenswert ist in dieser Tradition noch H.-W. Fischer-Elfert<sup>28</sup> und das Analogiemodell von T. Schneider<sup>29</sup>, das K. Stegbauer<sup>30</sup> mit ihrer Aufteilung von Magie als präventiv, reaktiv, investigativ und transformativ weiter ausgebaut hat. Ähnlich ist schon E. Eidinow in der Betrachtung der Orakeltäfelchen von Dodona und der griechischen Fluchtafeln vorgegangen.<sup>31</sup>

Bei all diesen Kontroversen ist sehr oft vorgeschlagen worden, auf den Begriff „Magie“ weitestgehend zu verzichten. D. Schwemer (2007a) spricht in seiner Bearbeitung mesopotamischer magischer Texte von „Abwehrzauber und Behexung“.<sup>32</sup> M. Meyer wählte mit „ritual power“ ein Synonym, das in darauf folgenden Studien nicht angenommen worden ist.<sup>33</sup> Trotz aller Schwierigkeit scheint es die *communis opinio* zu sein, den Begriff „Magie“ beizubehalten – mit den nötigen Erklärungen.<sup>34</sup>

Eine gelungene Zusammenfassung zur Existenz und Verortung von Magie sei R. L. Fowler überlassen, der das Lemma „Magische Rituale“ im *ThesCRA* verfasst hat: „The intellectualist refusal to accept the possibility that magic and religion could be rooted in reality might recommend itself to many people in our secular age, but it contradicts the lived religious experience of millions of others. The fear of greater, unknown power will always be with us; indeed, many enlightened moderns would hesitate long before defying a magician to do his worst. Magic is and always has been dangerous precisely because it might actually work: if it were all nonsense there would be no debate. By definition, this is a question to which there is no answer.“<sup>35</sup>

---

<sup>26</sup> Cf. RITNER (1989) in Zusammenhang mit den Horus-Cippi; RITNER (1992), bes. 194–8; sein Beitrag RITNER (1995), bes. 3353–5 zu; der zusammen mit BRASHEAR (1995), bes. 3390–412 zur ägyptologisch-gräzistischen Magieforschung sowie 3446–8 zum Magiebegriff in ANRW 2, 18.5 die *PDM* und *PGM* für die Römerzeit und darüber hinaus charakterisiert, sowie RITNER (2001). An dieser Stelle sei noch auf die knappe Übersicht von KOUSOULIS, PANAGIOTIS I. M.: Magic in Graeco-Roman Egypt: The Semiotics of a Gradual Interpenetration of Egyptian and Greek Ritual Beliefs, in: *Mediterranean Archaeology and Archaeometry* 2 (2002), 13–22 hingewiesen.

<sup>27</sup> Cf. SCHNEIDER (2000), 41; STEGBAUER (2008), 37.

<sup>28</sup> Cf. FISCHER-ELFERT (2006a), bes. 1.1.

<sup>29</sup> Cf. SCHNEIDER (2000), bes. 37–47; 81–3.

<sup>30</sup> Cf. STEGBAUER (2008), 41–71, Modell S. 46–7. Nach ihr sind Zaubersprüche wie Hymnen, Gebete, Verklärungen etc. Teil einer Spruchliteratur.

<sup>31</sup> Cf. EIDINOW (2007), 13–4. Nicht zugänglich war mir STUCKRAD, KOCKU VON: *Magie*, in: *Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten*. Berlin 1999.

<sup>32</sup> Cf. SCHWEMER (2007a) und den dazugehörigen Textband SCHWEMER (2007b).

<sup>33</sup> Cf. seinen Band mit christlichen magischen Texten 1994 (zusammen mit R. SMITH) und die Konferenzakten „Ancient Magic and Ritual Power“ von 2001<sup>2</sup> (herausgegeben mit P. A. MIRECKI).

<sup>34</sup> Cf. VERSNEL (1991b); BRAARVIG (1999), 22 und STEGBAUER (2008), 10.

<sup>35</sup> Cf. GRAF/FOWLER (2005), 285–6.

## II. Zur Betrachtung des ägyptischen Religionssystems

Der nächste Schritt in der Analyse ist folgerichtig der zur Bestimmung der Natur der ägyptischen Religion.

Die letzte Monographie über diese in der Römerzeit stammt von David T. M. Frankfurter aus dem Jahre 1998. Insbesondere sein viertes Kapitel, „The Mutations of the Egyptian Oracle“ (S. 144–97), ist eine Fundgrube für mantische Methoden und deren Kontextualisierung in Tempel und Gesellschaft, zwischen Zentrum und Peripherie und zwischen Priestern bzw. Sehern, die oft als Gruppe der mantischen Spezialisten zusammenfallen konnten.<sup>36</sup> Innerhalb Frankfurters großartiger Materialkenntnis und seiner oft plausiblen Schlüsse ist allerdings eine *crux* enthalten: die theoretische Basis. Seine Thesen sollten daher in Zusammenhang mit der Rezension von Mareile Haase aufgefasst werden, die Frankfurters religionssoziologische Hintergründe ausführt und zum Schluss kommt, seine Darstellung liefere eine „rather simplistic view of ‚popular religion‘“.<sup>37</sup>

Auch wenn gerade die fayumischen Dörfer starke regionale Kulte aufweisen, greift das für Griechenland passende Modell der *polis religion*, also der Verzahnung von Politik und Religion bis in privaten Kult hinein, zu kurz.<sup>38</sup> Diese Form der Institutionalisierung ist vor allem in der Römerzeit nicht mehr anzutreffen. Wie Woolf überzeugend kommentiert, sind gerade Orakel (-Heiligtümer) kaum in dieses Schema einzupassen.<sup>39</sup>

Aufzugreifen sind Zentrum-Peripherie-Modelle wie das von Andreas Bendlin<sup>40</sup>, das von einem Zentrum (Alexandria, Theben etc.) ausgeht, um welches sich die „local“ bzw. „peripheral religion“ gruppiert und unterordnet. Kleinere politische Einheiten weisen eine religiöse Spezialentwicklung auf („Mikrotradition“). Dieser Ansatz ist für das griechisch-römische Ägypten erwägenswert, da hier ein zentralisiertes politisches (und damit impliziert auch religiöses) System vorliegt.<sup>41</sup> Was hilft uns das bei der Betrachtung von Orakelstätten? Der Stadt Alexandria wurde ab 30 v. Chr. kein Muster der Stadt Rom und ihren religiösen Ämtern und Verwaltungsfor-

---

<sup>36</sup> FRANKFURTERS „seer“ entspricht der Gesamtheit von Individuen wie dem *holy man*, der weisen Frau, Chresmologen, „freelancers“ etc., aber auch Priestern und die etwas indefinite Gruppe, die unter anderem für die christliche Interpolation von Sortes Astrampsychi und Ticket-Orakeln verantwortlich war.

<sup>37</sup> Cf. HAASE (2003), 351–3. FRANKFURTER (1998b) bezieht sich auf die „Great“ und „Little Traditions“ von ROBERT REDFIELD und MCKIM MARRIOTT. Diese Theorie beinhaltet einerseits Veränderungen unterworfenen, literaten Reflektionen von Kultur bzw. Tradition und bezieht sich andererseits auf eine relativ statische illiterate Bauernfolklore. Im Sinne einer „personal“ bzw. „practical religion and piety“ cf. BAINES (1987), bes. 79–83 und 88–94. Zu vernachlässigen ist BELLS „popular religion“ in BELL (1948).

<sup>38</sup> Der Begriff wurde 1990 durch C. SORVINOU-INWOOD geprägt; cf. das entsprechende Kapitel bei BRUIT ZAIDMAN/SCHMITT PANTEL (1995) und v.a. WOOLF (1997), 72–7 für *polis religion* in der Römerzeit. DEMANDT (1998), 389, der diese für Ägypten annimmt, postuliert ihren Rückgang in der Spätantike zugunsten von „orientalischen Erlösungslehren“.

<sup>39</sup> Cf. WOOLF (1997), 78.

<sup>40</sup> Cf. BENDLIN (1997).

<sup>41</sup> Cf. BENDLIN (1997), 38.

## Textstellenregister

Einzelne Textstellen der Sortes Astrampsychi werden nicht gesondert aufgeführt. Eine Liste aller Papyri und Manuskripte der Sortes Astrampsychi sowie der Ticket-Orakel befindet sich auf S. 77–80 bzw. S. 362–5; Polyeder sind auf S. 320–1 in einer Tabelle zusammengeführt. Abkürzungen für Editionen folgen der Checklist, Trismegistos und weiteren standardisiert zitierten Ausgaben (cf. S. XVII–I mit dem Verzeichnis der Abkürzungen). Texte und Objekte ohne eine solche Angabe sind dahinter aufgeführt und verweisen zumeist auf Inventarnummern. Cf. dazu das Literaturverzeichnis.

### *Antike Schriftsteller, Historiographen, Literaturwerke, Corpora*

Alex. Trall.		2. Mos. 28	339 Anm. 127
2, 474	331 Anm. 88	2. Mos. 39, 18–9	
			339 Anm. 127
Alexanderroman		3. Mos. 8, 8	339 Anm. 127
	50 Anm. 207	4. Mos. 27, 21	340 Anm. 131
		5. Mos. 33, 8	339 Anm. 127
Amm.		Neh. 7, 25	339 Anm. 127
19, 12, 3–6	371, 416	Num. 26, 55–6	341 Anm. 133
19, 12, 3–16	411	Prov. 16, 33	340
19, 12, 6–12	424	Prov. 18, 18	340
22, 12–14	56 Anm. 234	Ps. 16, 5	341 Anm. 133
22, 14, 6–8	425	Ps. 30, 15–6	305
29, 1	425	Ps. 90–1	338 Anm. 124
29, 1, 29	347 Anm. 163	Ri. 17, 5	339 Anm. 127
		1. Sam. 14, 38–44	
Amulettdekrete/Oracular Amuletic Decrees			339
	7 Anm. 16, 316 Anm. 22	1. Sam. 23, 1–5	338
		1. Sam. 23, 6–13	
Anthologia Palatina			339
	354	1. Sam. 28, 6	340 Anm. 131
Apul. met.		Athan. vit. Anton.	
9, 8	129 Anm. 277	22–53	117 Anm. 227
Arr. anab.		Athen. deipn.	
3, 1, 3–4	271 Anm. 615	5, 60	139
3, 4, 5	50 Anm. 207, 277 Anm. 636	Attalia-Tefeny-Sortes cf. s.v. Astragalorakel	
3, 5, 2	271 Anm. 615		
Artem.		Aug. conf.	
2, 69	128 Anm. 272, 356	8, 12, 29	300 Anm. 6
AT		Aug. div. daem.	
Esr. 2, 63	339 Anm. 127		117 Anm. 227
Jos. 7, 13–4	339 Anm. 127	7	15 Anm. 63
2. Mos. 16, 8	341 Anm. 133	8, 12	15 Anm. 63

- Buch des Thoth 65 Anm. 234
- Buch vom Fayum  
398 Anm. 157
- Buch vom Tempel  
392
- Cass. Dio  
422  
40, 3 331 Anm. 88  
49, 43, 4 419 Anm. 35  
51, 17 56 Anm. 234  
56, 25, 5–7 412 Anm. 6  
57, 15, 8 422 Anm. 48  
59, 29 421 Anm. 44  
75, 13, 2 421  
77, 8, 1–9, 2 421 Anm. 42  
79, 8, 6 331 Anm. 88
- Cic. div.  
1, 6 17  
1, 34 17, 315  
1, 76 47  
1, 105 17  
1, 123 422  
1, 132 128 Anm. 272, 356  
2, 69 47  
2, 85–6 349  
2, 127 422
- Cic. pub.  
1, 15–6 64
- Cod. Iust.  
417  
1, 11 413 Anm. 9  
1, 23, 6 124 Anm. 254
- Cod. Theod.  
9, 16, 1–2 419 Anm. 30  
9, 16, 3–4 418  
16, 10, 1 419 Anm. 30  
16, 10, 2–24 419 Anm. 30  
16, 10, 8 272 Anm. 617
- Corpus Hermeticum  
121 Anm. 241
- Corpus Hippocraticum  
88–9, 225 Anm. 491, 331  
Anm. 89
- Curt.  
4, 7, 25–31 50 Anm. 207, 277 Anm. 636
- Demotische Chronik  
57, 333 Anm. 104
- Diod.  
17, 51, 1–4 50 Anm. 207, 277 Anm. 636
- Diog. Laert.  
1, 2, 10 65  
8, 90 56 Anm. 234
- Eus. Theoph.  
2, 50–2 139
- Eus. vita Const.  
2, 4 (HF 479) 421 Anm. 42
- Firm. Math.  
2, 2 68 Anm. 22  
3, 3, 1 105 Anm. 178  
3, 3, 18 105 Anm. 178
- Hdt.  
1, 47, 3 74  
2, 59, 156 380  
5, 67–9 315 Anm. 15  
2, 136 69 Anm. 29
- HA Alex. Sev.  
4, 6 332  
14, 5 332
- HA Hadr.  
2, 8 332 Anm. 92
- HA Sev.  
2, 8–9 421 Anm. 42  
3, 9 421 Anm. 42  
4, 3 421 Anm. 42  
15, 5 421 Anm. 42  
17, 2 100 Anm. 162
- Hippolytes (Refut. haeres. 5, 14, 8 = Zor. fr. D 13)  
66 Anm. 12
- Historia monachorum in Aegypto  
24–9 42 Anm. 166

Hom. II.		Liv. a. u. c.	
	300, 330–1	31, 4	102 Anm. 172
16, 233–5	47 Anm. 194		
		LRL	
Hom. Od.		2, Z. 22–4	367 Anm. 23
	330–1	4, Z. 5–6	367 Anm. 23
14, 327	47 Anm. 194	28, Z. 5–6	367 Anm. 23
		37, Z. 6–7	367 Anm. 23
Iambl. de myst.		52, Z. 9	367 Anm. 23
3, 17	18		
141, 14–142, 17	18	Lukian.	
		19	415 Anm. 14
P. Insinger (Großes Demotisches Weisheitsbuch)	39 Anm. 157, 315, 400 Anm. 162	Lukian. Alex.	
		23	51, 429 429 Anm. 3
Isis-Aretalogien	396 Anm. 148		
Iust.		Lukian. de Syr. dea	
11, 7–9	50 Anm. 207, 277 Anm. 636	36	42 Anm. 167
		Lukian. deor. conc.	
Iuv.		12	97–8 Anm. 149
10, 94	422 Anm. 48		
		Lukian. Icar.	
Lact. mort. pers.		25	137 Anm. 307
11, 7	421 Anm. 44		
		M. Aurel.	
Lamm des Bokchoris		9, 3	352 Anm. 190
	57, 333 Anm. 104		
		Macr. Sat.	
Lapidarium des Astrampsychos ( <i>Lapidarium Nauticum</i> )		1, 23, 13–4	42 Anm. 167, 415 Anm. 14
	67–8, 79		
		NT	158, 302, 314
Lapidarium von Damigeron und Evax		Apg. 1, 13	116 Anm. 221
	67–8 Anm. 20	Apg. 1, 24–5	341 Anm. 133
		Apg. 1, 26	304
		Apg. 26, 14	305
Lehre des Amenemope		Joh. 3, 14–18	307 Anm. 41
21, 13	38	Joh. 4, 9–10	307 Anm. 41
		Joh. 5, 44	308 Anm. 42
Lehre des Ani		Joh. 6, 1–2	308 Anm. 42
B 20, 12–15	38–9	Joh. 6, 41–42	308 Anm. 42
		Joh. 8, 51	227 Anm. 504
Lehre des Chascheschonqi		Röm. 13, 13–4	300
8, x+5	316		
8, x+6	316	Paul. sent.	
11, x+22	316	5, 21, 3	422 Anm. 48
11, x+23	316		
16, x+14	316	Paus.	
25, x+5	317	4, 26, 4	45 Anm. 186
26, x+8	316	5, 7, 3	45 Anm. 186
		7, 25, 10	318



Paus. (Fortsetzung)		P1	360 Anm. 6
8, 7, 6	45 Anm. 186	P8a–b	360 Anm. 6
8, 11, 10	45 Anm. 186		
9, 14, 3	45 Anm. 186	„Phisitors Onomatomania“	351 Anm. 184
PDM	9 Anm. 26, 54, 96 Anm. 146, 237 Anm. 525, 336	Plat. leg. 11, 933 B	225 Anm. 489
PGM		Plat. Phaid. 244C–E	18
	7, 9 Anm. 26, 27, 54–5, 96 Anm. 146, 105, 130 Anm. 282, 345	Plat. rep. 260D–E	24
2	7 Anm. 15, 76 Anm. 57, 225 Anm. 491	Plin. n. h.	227
2, 26	76 Anm. 57	2, 228.	47 Anm. 194
2, 32	66 Anm. 16	8, 185	56 Anm. 234
2, 52	66 Anm. 16	13, 23	124 Anm. 252
2, 63	225 Anm. 491	13, 71	56 Anm. 234
2, 67	66 Anm. 16	29, 29–30, 93–5	425 Anm. 61
3	76 Anm. 57	30, 1, 1–2	6 Anm. 12
3, 275–81	87	Plut. Alex. 27–8	50 Anm. 207, 277 Anm. 636
4, 469–74	330	Plut. Ant. 27	263 Anm. 585
5, 213–303	87	Plut. Arist. 27, 3	414 Anm. 11
7	87 Anm. 99, 87 Anm. 104, 105, 416 Anm. 18	Plut. de E 4	356
7, 1–148	91 Anm. 131, 330	5	145
7, 155–67	87, 88 Anm. 111, 331	Plut. Mor. 369	139
7, 284–99	87	384E–385A	139
7, 423–8	345	386B	356
7, 795–845	64 Anm. 5	408C	137, 323
8, 1–63	66, 67 Anm. 18, 225 Anm. 491, 262	408D	46 Anm. 189
8, 28	226	413B	139
8, 64–110	416 Anm. 18	490B	11,
13, 708–14	391 Anm. 124	492B	45 Anm. 187
17b	330	Plut. Pyth. 407D	138
22a	330	Poll. 8, 18	45 Anm. 187
23	330		
24	360 Anm. 6		
24a	345		
26	78		
30a–f	360 Anm. 6		
31a	359 Anm. 1		
31a–c	360 Anm. 6		
39	416 Anm. 18		
50	345		
62, 47	97 Anm. 149		
62, 47–51	345		
73–76	360 Anm. 6		
123a, 50–2	237 Anm. 525		
820–34	330		
2145–50	330		

Prisc.		III.III.I	305
21, 1	42 Anm 167	III.III.II	305
		III.III.III	305
Punktierbücher/Stechbücher		V.II.I	305
	95–6, 99, 135–6, 304, 337,	V.V.I	306
	341, 343, 350–3, 358	C.III.I	305
		C.V.III	305
Sibyllinische Weissagungen		C.V.V	400 Anm. 163
	57, 333 Anm. 104, 419	C.C.III	400 Anm. 163
Solin.		<i>sortes sanctorum</i> (Lostechnik auf Basis der	
32, 19–20	56 Anm. 234, 425 Anm. 61	Bibel	81, 120, 299–310, 355, 419
Sortes Alearum cf. s.v. Astragalarakel		Sortes Sangallenses (alle erwähnten Stellen)	
Sortes Alphabeticæ			83 Anm. 80, 85, 91, 95–6,
	346–7		100, 104–5, 142, 163, 204,
			218, 249, 253, 265 Anm.
Sortes Apostolorum (cf. auch s.v. Sortes			593, 273, 279–98, 301, 303,
Sanctorum)			307, 310 Anm. 56, 313, 318,
	299, 302–6, 309 Anm. 52,		327 Anm. 67, 332, 341, 344–
	327, 341 Anm. 133		5, 351, 360, 390, 430
6, 6, 5	400	13, 8	210
		13, 12	286 Anm. 42
		14, 1–12	296–7
Sortes Barberinianæ		14, 4	286 Anm. 42
	332	14, 9	210
		14, 12	279
Sortes Biblicæ	299–301, 307–9	15, 5	297 Anm. 13
		15, 8	297 Anm. 13
Sortes Homericae		15, 10	210
	55, 87, 91–2 Anm. 131, 105–	16, 1	213
	6, 122 Anm. 244, 142, 300,	16, 11	210
	312, 318, 328 Anm. 70, 330–	17, 2	213
	2, 345	17, 12	210
		18, 3	213
Sortes Monacenses (MS Cod. Mon. 14846,		19, 4	213
„Munich Sortes Alearum“)		20, 5	213
	91, 303–4, 310, 327–8	21, 6	213
		21, 11	286 Anm. 42
Sortes XII Patriarcharum		33, 11	314
	64 Anm. 5, 85 Anm. 95, 119,	34, 7	211
	286, 301, 329, 332–4	75, 7	286 Anm. 41
		95, 4	212–3
Sortes Regis Amalrici		96, 5	212, 213
	333	108, 2	213
		109, 3	213
Sortes Sanctorum (Losorakel, cf. auch s.v.		123, 1	286 Anm. 40
Sortes Apostolorum)		Sortes Vergilianæ	
	85 Anm. 91, 91, 116 Anm.		124, 126, 300, 307, 331–2
	221, 119, 130, 273, 286, 293		
	Anm. 3, 299–310, 309 Anm.		
	52, 327, 337, 419, 430	Sota 9, 12	339 Anm. 127

- |                   |                           |                                    |                             |
|-------------------|---------------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| Strab.            |                           | Tac. ann.                          |                             |
| 17, 1, 38         | 398 Anm. 157              | 1, 72                              | 422                         |
| 17, 1, 42         | 415 Anm. 15               | 2, 27, 2                           | 420 Anm. 38                 |
| 17, 1, 43         | 50 Anm. 207, 277 Anm. 636 | 2, 27–32                           | 420 Anm. 38                 |
|                   |                           | 2, 32, 3                           | 420 Anm. 38                 |
| Suda              |                           | 6, 21                              | 422 Anm. 47                 |
|                   | 6–66, 421                 | 12, 66                             | 226 Anm. 498                |
| Suet. Aug.        |                           | Tac. Germ.                         |                             |
| 31                | 419 Anm. 35               | 10                                 | 355                         |
| 75                | 350 Anm. 175              |                                    |                             |
| 94, 5             | 421 Anm. 45               | Tac. hist.                         |                             |
| 98                | 422 Anm. 47               | 1, 22                              | 420                         |
|                   |                           | 2, 78                              | 420                         |
| Suet. Claud.      |                           | Talmud                             |                             |
| 37                | 421 Anm. 42               | Ps. 21, 19                         | 339 Anm. 127                |
| 44                | 226 Anm. 498              |                                    |                             |
| Suet. Galba       |                           | Theosophie von Tübingen (MS Mb 27) |                             |
| 4                 | 422 Anm. 48               |                                    | 72 Anm. 43, 121 Anm. 241    |
| Suet. Tib.        |                           | Töpferorakel                       | 57, 333 Anm. 104            |
| 33                | 318 Anm. 32               | Totenbuch                          |                             |
| 63, 1             | 422 Anm. 48               | 125                                | 231 Anm. 519                |
| Suppl. Mag.       | 54                        | Ulp. Coll. Mos. et Rom. Leg.       |                             |
| 2, 77             | 87 Anm. 104, 330          | 15, 1                              | 420 Anm. 38                 |
| 2, 61             | 122, Anm. 242             | Verg. Aen.                         | 122 Anm. 244, 124, 300, 423 |
| 2, 81             | 122, Anm. 242             | „Vom Mysterium der Buchstaben“     |                             |
| 2, 90, 1–17       | 416 Anm. 18               |                                    | 347                         |
| Tabula Aristobuli |                           |                                    |                             |
|                   | 73 Anm. 45, 137, 344, 349 |                                    |                             |

*Codices und weitere Handschriften*

- |                                                  |             |                                                |                                                                                                             |
|--------------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| C. Ambrosianus A45                               |             | C. Colbertinus 2202                            |                                                                                                             |
|                                                  | 84          |                                                | 69                                                                                                          |
| C. Berolinensis germ. fol. 244, Bl. 250          |             | C. Erlangensis A4                              |                                                                                                             |
|                                                  | 93 Anm. 135 |                                                | 64 Anm. 5, 84, 86 Anm. 97,<br>117 Anm. 228, 142–3, 154<br>Anm. 357, 227, 248 Anm.<br>543, 257 Anm. 568, 270 |
| C. Bezae                                         | 302–4       | C. Leiden, Universiteitsbibliotheek, Vulc. gr. |                                                                                                             |
| 15                                               | 302–3       | 88, 21–2 vo.                                   | 66 Anm. 14                                                                                                  |
| C. Bononiensis 3632, ff. 286–94 vo.              |             | C. Neapolitanus 10 F 315                       |                                                                                                             |
|                                                  | 80          |                                                | 427–8                                                                                                       |
| C. Cambridge, Trinity College, O.5.23.<br>(1304) |             |                                                |                                                                                                             |
|                                                  | 66 Anm. 14  |                                                |                                                                                                             |

- C. Neapolitanus Gr. II C 33, fol. 311 vo.  
344 Anm 147
- C. Palatinus 155, fol. 54–6  
400 Anm. 163
- C. Palatinus lat. 1367 fol. 149vo. ff.–152  
344
- C. Palatinus 2155, fol. 54a–56a  
303 Anm. 24
- C. Parisinus gr.  
2424 67  
2421 67, 79 Anm. 67  
2422 67, 69, 79 Anm. 67  
2494, ff. 243–254 vo.  
83
- C. Sangallenses Nr. 908  
280, cf. auch s.v. Sortes  
Sangallenses
- C. Sangermanensis MS g<sup>1</sup>  
302  
xv 302–3
- C. Zürich C 79 b, foll. 17–8  
280, cf. auch s.v. Sortes  
Sangallenses
- MS Berlin Phillipps Nr. 1551  
67
- MS Paris Bibliothèque Nationale Copt. 156  
309
- MS Paris, Bibliothèque Nationale, suppl. gr.  
690, 123–4 vo. 66 Anm. 14
- Gracián, Oráculo manual  
135–6
- Lunar Sa 6  
Bl. 42 vo.–43 vo.  
116  
Bl. 30 ro.–33 vo.  
116
- „Napoleon’s Book of Fate“  
69–70, 350–1

*Papyri*

- BGU 1, 229 362 Anm. 8, 402  
BGU 1, 230 362 Anm. 8, 402
- P. Aberd. 14 381  
P. Amst. 1, 22 376  
P. Antinoë 275 Anm. 628, 401  
P. Antinoë A? 275 Anm. 628  
P. Antinoë NN 07 - Kôm Ost - A2 - III -  
09.02.2006 403  
P. Antinoë inv. NN 07 - Kôm Ost - A4 - II -  
28.01.2007 378  
P. Ashm. D. 40 274, 378, 396  
P. Ashm. D. 41 377, 379, 403 Anm. 174  
P. Ashm. D. 42 377, 395, 400 Anm. 161  
P. Ashm. D. 43 377, 378, 396  
P. Ashm. D. 44 377  
P. Antinoë inv. NN 07 - Kôm Ost - A2 - III -  
09.02.2006 370 Anm. 36  
P. Ashm. D. 41 273  
P. Ath. Nat. Libr. inv. 1826  
69 Anm. 29  
P. Bad. 4, 64 331
- P. Bakchias 136  
348, 376
- P. Berl. inv. 3607  
307
- P. Berl. inv. 8313  
226
- P. Berl. inv. 8525  
43 Anm. 176
- P. Berl. inv. 8526  
43 Anm. 176
- P. Berl. inv. 11914  
307, 308 Anm. 42
- P. Berl. inv. 13538  
274, 368
- P. Berl. inv. 13551  
368
- P. Berl. inv. 13562  
368
- P. Berl. inv. 13584  
379 Anm. 65, 387
- P. Berl. inv. 15607  
368

- P. Berl. inv. 15637+15803  
368
- P. Berl. inv. 21315  
307–8
- P. Berl. inv. 21341  
115 Anm. 218
- P. Berl. inv. 21358  
115 Anm. 218
- P. Berl. inv. 23499  
348
- P. Berl. inv. 23544  
274, 403 Anm. 178
- P. Berl. inv. 23549  
275 Anm. 628
- P. Berl. inv. 23601  
368
- P. Berl. inv. 23701  
348
- P. Berl. inv. 23757  
256 Anm. 566
- P. BMEA inv. 10252  
123 Anm. 248
- P. BMEA inv. 10335  
41 Anm. 163
- P. BMEA inv. 10474  
39 Anm. 156, 88 Anm. 112
- P. BMEA inv. 10588  
124 Anm. 253
- P. BMEA inv. 10660  
57 Anm. 241
- P. BMEA inv. 10683  
88 Anm. 112
- P. BN inv. 202, Z. 4  
39 Anm. 157
- P. Bologna 3171, 3173  
128–9 Anm. 274
- P. Boulaq 4  
38 Anm. 154
- P. Bremen 63  
369 Anm. 29
- P. Brookl. Dem. 147  
87
- P. Cairo CG 10680  
101 Anm. 166
- P. Cairo CG 31019  
245 Anm. 536, 378, 395
- P. Cairo CG 31212  
275 Anm. 628, 361, 378–9,  
381
- P. Cairo CG 86637  
88 Anm. 112
- P. Carlsb. inv. 15  
387
- P. Carlsb. inv. 18  
387 Anm. 104
- P. Carlsb. inv. 32  
334 Anm. 108
- P. Carlsb. inv. 67  
58 Anm. 249, 415 Anm. 14
- P. Carlsb. inv. 143  
348
- P. Carlsb. inv. 428  
274, 387
- P. Carlsb. inv. 429  
274
- P. Carlsb. inv. 585  
348
- P. Carlsb. inv. 694  
348
- P. Carlsb. inv. 428  
274
- P. Carlsb. inv. 429  
274
- P. CGT 54016 inv.  
88 Anm. 112
- P. CGT 54023 inv.  
88 Anm. 112
- P. Chic. Haw.  
134 Anm. 296
- P. Coll. Youtie 2, 69 = Pap. Agon. 9  
272 Anm. 618,
- P. Coll. Youtie 1, 30  
371, 412 Anm. 7, 420–1
- P. Count. 1  
223
- P. DeM 27  
231 Anm. 519
- P. Dodgson  
44 Anm. 184, 336
- P. Ebers Nr. 838–9  
237 Anm. 525
- P. Enteux.  
263 Anm. 586
- P. Fay. 138  
259 Anm. 1
- P. Firenze Antinoë copt. inv. 22  
308
- P. Flor. 3, 332, Z. 10–5  
368
- P. Flor. 3, 382  
100 Anm. 162
- P. Flor. inv. 8700  
274, 383–4
- P. Flor. inv. 8701  
274
- P. Flor. inv. 8702  
274
- P. Flor. inv. 8703  
274
- P. Flor. inv. 8704  
396
- P. Freib. 4, 72  
60 Anm. 258, 128 Anm. 274

- P. Freib. 4, 73 60 Anm. 258, 128 Anm. 274  
 P. Freib. 4, 86 61 Anm. 261  
 P. Freib. 4, 87 61 Anm. 261  
 P. G(h)ent. inv. 85  
     82  
 P. Giss. 20 = *WChr* 94  
     368 Anm. 27  
 P. Giss. inv. 691  
     76  
 P. Götterbriefe 4 = P. Cairo CG 31255  
     368 Anm. 26  
 P. Harr. 1, 54 98 Anm. 152, 360, 378  
 P. Hawara 4a 393 Anm. 132  
 P. Hawara 4b 393 Anm. 132  
 P. Hawara 22a 393 Anm. 132  
 P. Hawara 22b 393 Anm. 132  
 P. Heid. 4, 335 11  
 P. Insinger 39 Anm. 157, 315  
 P. Jena inv. 1209  
     387  
 P. Kellis 1, 82 87  
 P. Kellis 1, 83 87  
 P. Kiseleff 1 43 Anm. 171  
 P. Kiseleff 2 43 Anm. 171  
 P. Köln 4, 201 274, 283–4, 402  
 P. Lee 426 Anm. 63  
 P. Lips. 1, 43 270 Anm. 610  
 P. Lips. 1, 84 102 Anm. 169  
 P. Lips. inv. 148 + 1082  
     81  
 P. Lips. inv. 322  
     211 Anm. 438  
 P. Lond. 1, 121 328 Anm. 70, 330 Anm 84  
 P. Lond. 3, 1267d  
     371 Anm. 39  
 P. Lond. Copt. 523  
     353 Anm. 195  
 P. Louvre inv. E 7846  
     229 Anm. 511  
 P. Louvre inv. E 25359  
     43 Anm. 176  
 P. Louvre inv. E 25360  
     43 Anm. 176  
 P. Lugd. Bat. 25, 8  
     82–3, 85 Anm. 94, 97, 99,  
     104, 115, 117, 131, 136,  
     193, 209  
 P. Lugd. Bat. 33, 6  
     29 Anm. 110  
 P. Mag. 4, 21 98 Anm. 150  
 P. Mallawi inv. 484  
     378, 401, 404  
 P. Mert. 2, 81 368, 389 Anm. 112  
 P. Mich. inv. 136  
     330  
 P. Michaelides A  
     372 Anm. 42, 377, 387  
 P. Michaelides B  
     372 Anm. 42, 377, 387  
 P. Michaelides C  
     372 Anm. 42, 377, 387  
 P. Michaelides D  
     372 Anm. 42, 37, 387  
 P. Michaelides E  
     372 Anm. 42, 377  
 P. Michaelides ohne Nummer = P. BMEA  
 inv. 10847 372 Anm. 42, 377  
 P. Michaelides ohne Nummer (zwei Papyri)  
     377  
 P. Mil. Vogl. 3, 127  
     379 Anm. 68, 382  
 P. Mil. Vogl. 3, Dem. 31  
     245 Anm. 536, 387 Anm.  
     104  
 P. Mil. Vogl. Copt. 10  
     381  
 P. Mil. Vogl. Copt. 11  
     381  
 P. de Nie A 360, 402  
 P. de Nie B 360, 385, 402  
 P. Oxf. Griff. 1 245 Anm. 536, 360, 372  
     Anm. 42  
 P. Oxf. Griff. 2 245 Anm. 536, 360, 372  
     Anm. 42  
 P. Oxf. Griff. 3 245 Anm. 536  
 P. Oxf. Griff. 4 245 Anm. 536  
 P. Oxf. Griff. 5 275 Anm. 628  
 P. Oxf. Griff. 6 387  
 P. Oxf. Griff. 7 400 Anm. 161  
 P. Oxf. Griff. 10  
     395, 400 Anm. 161  
 P. Oxf. Griff. 11  
     378–9  
 P. Oxf. Griff. 12  
     245 Anm. 536, 396, 400  
     Anm. 161  
 P. Oxy. 2, 237 263 Anm. 586  
 P. Oxy. 6, 886 345 Anm. 155, 379 Anm. 71  
 P. Oxy. 6, 923 274, 275 Anm. 628, 378,  
     389, 401  
 P. Oxy. 6, 940 401 Anm. 167  
 P. Oxy. 7, 1065 = *WChr*. 120  
     369

- P. Oxy. 8, 1148 245, 248, 250–251, 253–6,  
316 Anm. 21, 387 Anm. 103 262, 265, 269, 292–4, 430
- P. Oxy. 8, 1149 P. Oxy 74, 5017  
274, 316 Anm. 21 367
- P. Oxy. 9, 1213 P. Oxy 74, 5018  
378, 389 Anm. 76 367
- P. Oxy. 11, 1381 P. Oxy 74, 5019  
128 Anm. 274 367
- P. Oxy. 12, 1477 P. Qasr Ibrim 1 229, 232, 239 Anm. 526,  
75–76, 82, 84, 97, 99, 136, 273, 368, 389 Anm. 112  
142 Anm. 318, 241 Anm. P. Qasr Ibrim 2 361, 368, 389 Anm. 112,  
529, 254 Anm. 564, 366 393 Anm. 194  
Anm. 13
- P. Oxy. 12, 1428 P. Queen's College  
211 Anm. 438 97 Anm. 149, 129 Anm. 275
- P. Oxy. 12, 1567 P. Rain. 26 316 Anm. 21  
245 Anm. 536
- P. Oxy. 16, 1926 P. Ryl. Gr. 2, 388 ro.  
98 Anm. 152, 360, 378 378
- P. Oxy. 22, 2332 P. Ryl. Gr. 4, 617  
57 Anm. 241 241 Anm. 529
- P. Oxy. 31, 2613 P. Sallier 4 88 Anm. 112  
274
- P. Oxy. 38, 2832 P. Saqqara H5-DP 43  
76 Anm. 58, 81, 84, 254 273, 396  
Anm. 564
- P. Oxy. 38, 2833 P. Saqqara H5-DP 372  
76 Anm. 58, 82, 84 396
- P. Oxy. 42, 3068 P. Saqqara inv. 71/2-DP 20  
98 Anm. 150 379 Anm. 65, 387
- P. Oxy. 43, 3116 = Pap. Agon. 10 P. Saqqara inv. 71/2-DP 92, 387  
272 372 Anm. 42
- P. Oxy. 47, 3330 P. Sarap. 83 a 245 Anm. 536, 368  
81
- P. Oxy. 52, 3590 P. Sarap. 101 369  
379
- P. Oxy. 55, 3799 P. Schmidt 58  
371 Anm. 39
- P. Oxy. 56, 3831 P. Stras. 4, 221 245 Anm. 536  
87, 330
- P. Oxy. 59, 3980 P. Stras. 5, 352 402  
102 Anm. 169
- P. Oxy. 63, 4397 P. Stras. 5, 353 402  
230 Anm. 518
- P. Oxy. 65, 4470 P. Tebt. 2, 284 366 Anm. 13, 368  
378 Anm. 63, 386 Anm. 98
- P. Oxy. 67, 4581 P. Valençay 2 ro., Z. 10  
60 Anm. 256, 81, 103, 107 367 Anm. 23  
Anm. 189, 108, 115, 193, 316 Anm. 21  
198, 201, 203–4, 206–18, P. Vandier 2, 1  
219 Anm. 473, 22–3, 225, P. Vat. Copt. inv. 1  
227, 233, 236, 239, 240–2, 307
- P. Oxy. 67, 4581 P. Vind. Sal. 1 381  
60 Anm. 256, 81, 103, 107  
Anm. 189, 108, 115, 193,  
198, 201, 203–4, 206–18,  
219 Anm. 473, 22–3, 225,  
227, 233, 236, 239, 240–2, 349

P. Vind. G inv. 36102		SB	
	309 Anm. 50	3, 6183	376, 381
P. Worp 6	29 Anm. 110	5, 7560	369
P. Yale 1, 42	369	5, 7696, 82–3	100 Anm. 162
P. Yale 2, 131, vo		5, 8065	401
	378, 380–1	5, 8234	321
P. Yale inv. CtYBR 4640		10, 10569	360
	303 Anm. 24	10, 10570	360
P. Zauzich 10 = P. Tebt. dem. 4698.4		10, 10574a–e	397
	274, 377 Anm. 58	12, 11226	378 Anm. 64
P. Zauzich 72	403 Anm. 176	12, 11227	378 Anm. 64, 379 Anm. 71
		14, 11658	381
PSI 1, 64	226	14, 11685 vo.	378
PSI Congr. 17, 5		16, 12677	403–4
	307	16, 12955	378
PSI Congr. 17, 20		18, 13250	274, 378–9, 403 Anm. 175
	370 Anm. 36, 403	18, 14047	245 Anm. 536
PSI Congr. 20, 3		18, 14049	381
	372 Anm. 42	18, 14064	222 Anm. 478
PSI inv. Ant. N 66/110/A		24, 16259	273, 377–8, 382, 403
	210 Anm. 431	24, 16260	245 Anm. 536
		26, 16732	379 Anm. 69, 387
PSI inv. Ant. N 66/115/A		26, 16733	274
	140–1		
PSI inv. Ant. N 66/189/A		UPZ	
	141	1, 68	369
		1, 70	369
		1, 77–81	128–9 Anm. 274

*Ostraka und Tafeln*

DDD		O. Genf 12550	382
1, 108	317 Anm. 25	O. Hor	37, 128–9 Anm. 274, 263
1, 163	317 Anm. 25		Anm. 285, 397
1, 165	317 Anm. 25	O. Hor Dem. Text A = G7-42 vo.	
1, 167	317 Anm. 25		397
1, 170–3	317 Anm. 25	O. Hor Dem. Text B = G7-42 ro. Palimpsest	
			397
O. Amst. 84	377	O. Hor Gr. A = O. G 7-43 vo. = SB 10,	
O. BMEA inv. 5625		10574a	397
	43	O. Hor Gr. B + Gr. Frgm. = O. G 7-42 ro. =	
O. Brit. Mus. Copt. 1, p. 23, no. 2		SB 10, 10574b	397
	87 Anm. 99	O. Hor Gr. C + Gr. Frgm. = O. G7-42 vo. =	
O. Cairo CG 25653 ro.		SB 10, 10574c	397
	391	O. Hor Gr. D (Col. 1) = O. G 7-43 ro. = SB	
O. Cairo JdÉ 38622		10, 10574d	397
	29 Anm. 110	O. Hor Gr. E (Col. 2) = O. G 7-43 ro. = SB	
O. Cairo JdÉ 51254		10, 10574e	397
	376, 395, 397 Anm. 66	O. Mil. Vogl. Copt. 10	
O. Crum 147–151			245 Anm. 536, 376, 389
	317 Anm. 23	O. Mil. Vogl. Copt. 11	
O. Crum Ad. 4	317 Anm. 23		376



O. Petersb. 1126–9  
 128–9 Anm. 274  
 O. Petersb. 1131  
 128–9 Anm. 274  
 O. Strasb. D. 1845  
 229 Anm. 511  
 O. Uppsala, Victoria Museum inv. 1316  
 346

O. Vind. Copt. inv. 39  
 317 Anm. 23  
 OMM 170 + 796 + 844  
 87  
 T. BMEA inv. 50145  
 58, 370 Anm. 37

*Inschriften*

## CIL

I, 268–270 = Sortes Praenestinae  
 349 Anm. 170  
 I, 1438–54 347 Anm. 163  
 I<sup>2</sup>, 2, 1, 2173–89  
 349  
 XI, 1, 1129 349 Anm. 170

## IG

II, I<sup>2</sup> 46  
 IX, II, 1109 46  
 IX I<sup>2</sup>, 4, 1202 48

## SEG

8, 811 321

## SIG

204 46

Syll.<sup>3</sup>

1157 46  
 1160–6 47 Anm 197  
 1163 49

## Astragalorakel aus Kleinasien

I 324

Astragalorakel-Stele mit Inschrift aus  
 Termessos, GRAF (2005), 59  
 116

BERNAND (1975–81), Inschrift Nr. 186  
 346 Anm. 156, 352 Anm.  
 185

## PERDRIZET/LEFEBVRE (1919)

238 416 Anm. 18  
 505 272 Anm. 616  
 524 272 Anm. 616  
 526 272 Anm. 616  
 528 416 Anm. 18  
 481 272 Anm. 616  
 492, Z. 1–5 416 Anm. 18  
 500 272 Anm. 616  
 580 272 Anm. 616

Tafel eines kretischen Traumdeuters, Kairo,  
 Ägyptisches Museum CG 27567  
 128

Stele Sotheby's, 14.06.2000, DEPAUW (2001)  
 135

*weitere Objekte*

Arabischer Losapparat, London, British  
 Museum Neg. no. 015009  
 337 Anm. 120

## Horus-Cippi-Stelen

9 Anm. 26, 325

Naos, Kairo, Ägyptisches Museum JdÉ 27581  
 53–4 Anm. 217

## Sachregister

In Anbetracht des ausführlichen Inhaltsverzeichnisses ist dieser Index bewusst knapp gehalten. Für Verweise zu allgemeinen Informationen über einige Quellentexte cf. auch den Stellenindex.

- ἄρχων 103, 105 Anm. 178, 119, 164, 264,  
ἀγορανόμος 103, 134  
Aktant 15, 21–6, 125, 340  
Amulett 26, 82, 98 Anm. 150, 104, 122,  
225 Anm. 491, 308–9, 336 Anm. 118, 338  
Anm. 124, 376 Anm. 50, 409, 415  
Amulettdekret 7 Anm. 16, 316 Anm. 22  
Apollon 46–7, 74, 76, 98 Anm. 149, 115  
Anm. 217, 117, 136–40, 325, 394, 422  
ἄσσην 59, 98 Anm. 150, 315–7, 386  
Astragalorakel 30, 91–2, 96–7, 115–7, 128–  
9, 146, 170 Anm. 375, 185 Anm. 397,  
196, 210 Anm. 433, 242 Anm. 530, 253,  
277 Anm. 638, 301–4, 318–28, 346, 356  
Astrologe 36, 73 Anm. 45, 135, 345, 420–2
- b3k (Diener, z.B. einer Gottheit, dort auch  
δοῦλος und ὑμνηστὴς) 59–60, 127 Anm.  
267, 385, 403  
Bes 271–2, 394, 411–7, 424–5  
Bezahlung für Orakel 35, 47, 128, 148, 323,  
325, 328, 382, 428  
bi3y.t 13–4, 40  
Bohnen 45–7, 52, 320 Anm. 36, 381  
βουλευτής 100–1  
Brevia, Sortes 408  
Briefe an Götter 29, 57–61, 391, 396 Anm.  
144, 403
- Chresmologe 10 Anm. 36, 35, 52, 65 Anm.  
10, 128 Anm. 272  
Christianisierung 2, 6, 31, 37, 115–20, 360–1,  
371, 401–2  
Cicero, Marcus Tullius 17–8, 49, 128 Anm.  
272, 315, 355–6, 422
- Dämon 15, 59–60, 117, 124, 424, 431  
δεκάπρωτος (und *decemvir*) 99–106, 248,  
265, 286, 357, 428
- Dekane 88 Anm. 112, 91, 135, 286, 342–4,  
349, 353  
Delphi 45–7, 49, 74, 137–40, 142, 145, 314,  
319–20, 323, 381  
Demographie 163, 218–9, 223–4  
*dies Aegyptiaci* (verworfenen Tage) 90, 353  
Divinationskultur 90, 353  
Dodona 9, 30, 47–9, 52, 100, 137, 195, 326  
Dritte Zwischenzeit 5, 14, 30, 40–4, 253  
Anm. 561, 361  
Dromos 43, 56 Anm. 235, 94 Anm. 138, 390,  
400 Anm. 162
- ἐρμηνεία 309–10  
Ekstase 13, 18, 25, 45–6
- Fluch 28, 58 Anm. 249  
*freelancer*, freiberuflicher Mantiker 35–7, 129,  
357, 413 Anm. 10
- Gattungsanalyse 21–4  
Gebet 3, 9, 28–30, 58, 67, 87–9, 98, 128, 146,  
222, 265, 304–6, 310, 313, 319–20, 323,  
330, 332, 341, 347, 350, 383, 391, 408  
Gegentempel 50 Anm. 210, 391  
Glückszahl 2–3, 23, 91–4, 97, 131, 192–3,  
280, 285–6, 309, 312–22, 334, 343–4, 351  
Götterbedrohung 37, 58  
Gottesgerichtsbarkeit 2, 14, 43, 59, 390–4, cf.  
auch s.v. Rechtsprechung
- Hemerologie 3, 39, 85–91, 327, 330–5, 341,  
343–4, 352, 381, 419 Anm. 34, cf. auch s.v.  
Tagewählerei  
Herrnhuter Losung 300, 314, 337  
*historiola* 26, 64, 70, 305, 336, 429  
ἥκ3 8–9, 14, 55 Anm. 226, 226, 396 Anm.  
148  
*holy man* (bzw. θεῖος ἀνὴρ) 37, 129

- Horoskop 36, 286 Anm. 41, 315, 377, 412, 421–2  
 Horus 43–4, 333–6, 396  
 Horus-Cippi 9 Anm. 26, 325  
 Hymne 9 Anm. 30, 26, 28, 67
- ἱερόδουλος 59–61, 128–9, 210 Anm. 431, 403  
 Iamblichos 18  
 Inkubation 31, 44–5, 51–6, 141, 276, 308, 310, 319, 326, 369, 376 Anm. 52, 381–3, 394, 398, 414–7, 422, 429  
 Inspirationsmantik 16, 44–6, 52, 122, 225 Anm. 491, 336  
 Interpolation, christliche 10 Anm. 36, 115–20, 134, 219 Anm. 473, 286 Anm. 41, 288, 298, 306, 309, 402, 428  
*interpretatio Graeca, Aegyptia, Romana* 12, 394–40  
 Invokation 7, 48, 130 Anm. 279, 305, 310, 330, 383–7, 400–2  
 Isis 5, 15, 42 Anm. 167, 73, 226, 262 Anm. 584, 333–6, 346, 369, 395–7, 399, 420
- judicial prayer 29, 57–61, 98 Anm. 150
- κάτοχος 44–5 Anm. 184, 60–1, 369  
 Kaiserkult 56–7  
 Kanon 22, 73, 121–6  
 Kleromantie/Sortimantie 1–2, 12, 24, 44–52, 124, 312, 346–50, 357, 381  
 κομίσιατον (und *commeatus*) 254  
 kommunikative Gattungen 22–6  
 Konkordanztabelle 3, 23, 83, 85, 92, 96–7, 106–7, 131, 192–3, 209, 286, 304, 313, 318, 332, 344, 346 Anm. 159, 351, 355  
 Korope 46–7, 49, 51, 76, 100, 322, 326
- Lapidarium 67–8, 79  
 Lebenshaus 6, 125, 130, 357, 389, 414, 429, cf. auch s.v. *scriptorium*  
*legatum* 246, 267, 289  
 Literalität 31–4, 131–2  
 Los(stein) 97 Anm. 149, 187, 334 Anm. 109, 339, cf. auch s.v. Astragalorakel, Bohnen, Polyeder  
*lunaria* 282, 352–3
- μάγος 37–8, 65–6, 72, 141, 163  
 mš'.t 9, 43, 336  
 Magiebegriff 5–9  
 mantischer Spezialist 34–8
- ὄφικίον (bzw. *officium*) 211, 265  
 ὀψώνιον (bzw. *obsonium*) 250, 252  
 οἰκονόμος 134, 265  
 Omen 12–4, 35, 83, 88, 95 Anm. 142, 115, 195, 312 Anm. 5, 387, 412, 418, 421, 424  
 Orakelbitte 43–4 Anm. 176, 361, 367–70  
 Orakelostraka 17, 40–4, 399 Anm. 160  
 Ordal cf. s.v. Gottesgerichtsbarkeit  
 παραβόλιον 257  
 παραθήκη 248, 257  
 Performanz 23, 25, 67, 392  
 Peripherie cf. s.v. Zentrum  
 Persönliche Frömmigkeit 14, 409  
 pḥ-nṯr 14, 426  
 πίναξ 46, 98, 324  
 Platon 18, 24, 68 Anm. 23, 225 Anm. 489, 331 Anm. 89  
*polis religion* 10  
 Polyeder 91 Anm. 131, 285, 313–22, 346, 425 Anm. 62  
*popular religion* 10, 419 Anm. 34  
 Prophetie 13, 15, Anm. 63, 34 Anm. 125, 36 Anm. 138, 57, 68, 237, 318 Anm. 27, 333 Anm. 104, 388 Anm. 108, 422  
 Proskynema 56, 94, 96, 271, 346 Anm. 146, 352 Anm. 185, 370, 401, 415–6  
 Prostagma 57 Anm. 236, 59, 391 Anm. 125  
 Prozessionsorakel/Barkenordal 31, 36 Anm. 138, 38–44, 50, 52, 55, 97 Anm. 149, 365, 382, 388, 390, 393, 398, 400  
 Pseudepigraphie 51 Anm. 215, 63–4, 67–75, 98 Anm. 151, 122, 139, 163, 301 Anm. 13, 305, 313, 323, 328–30, 333, 337, 340–3, 347, 351, 355 Anm. 206, 357, 413 Anm. 10, 429  
 Ptolemaios I. Soter 64–5, 68, 74, 83, 98–100, 298, 323, 337  
 Ptolemaios II. Philadelphos 64 Anm. 6  
 Ptolemaios (Katochos) 36, 61 Anm. 261, 128–9, 369  
 Punktierbuch 69–70, 95, 99, 135, 304, 337, 341, 343, 350–2, 358  
 Pythagoras 64, 71, 79 Anm. 66, 99, 139, 163, 298, 323, 325, 332, 355, 429  
 Pythia cf. s.v. Delphi
- Rechtsprechung 123, 256–9, 390–4
- Sarapis 15, 115 Anm. 217, 262 Anm. 584, 383 Anm. 92, 397–9, 415–6  
 Schicksal 92, 163–3, 267, 315–7, 416

- scriptorium* 34, 130 Anm. 282, 251, 336  
Anm. 116, 357, 390, 413–4, 429, cf. auch  
s.v. Lebenshaus
- Seher 10, 35–8, 128, 272, 356, 422 Anm. 49
- self-dedication* 60–1, 127, 210 Anm. 431
- shuffling/randomization* 85 Anm. 95, 96–8,  
106–7, 192–3, 207, 279, 286–7, 294, 298,  
313, 315, 332, 334, 341,
- Sobek/Suchos 15, 116, 335 Anm. 111, 361  
Anm. 7, 370 Anm. 35, 394–400, 415 Anm.  
14
- Sortimantie cf. s.v. Kleromantie
- Soziolinguistik 21–2, 28
- Sprechende Statuen 52–4
- Synkretismus 11–2, 32, 395
- Tagewählerei 88, 353, cf. auch s.v. Hemero-  
logie
- Temenos 40 Anm. 160, 43, 130, 325, 401  
Anm. 162
- Tempeleid 232, 390, 413
- Textsorte 12, 24, 27–30, 59, 122 Anm. 242,  
124, 137 Anm. 305, 343, 401
- theoi synmaoi* 11, 57, 383 Anm. 92, 395, 399–  
400
- Thoth 56, 59–60, 74, 226, 394–7, 400
- Tierkult 56–7, 418, cf. auch s.v. Omen
- Traum, Traumdeutung 36, 55, 65–6, 72 Anm.  
40, 87–8, 95–8, 124, 128–9, 134, 195–6,  
227, 276, 280, 342, 353, 369, 387, 397, 414  
Anm. 11, 417, 421–2
- ὑπογραφή 46, 59, 379, 387
- Übergangsriten/*rites de passage* 87–90
- Urne 46–7, 49, 322, 379
- Verbotsverfahren gegen Orakel 130, 337  
Anm. 124, 411–26,
- weise Frau 44 Anm. 180, 129
- Würfel cf. s.v. Losstein
- Zauber(spruch) 7–9, 14–5, 26, 29, 37, 54–5,  
66–7, 87 Anm. 98, 106, 117, 120–3, 130,  
139, 157, 225–7, 276, 286, 298, 330, 345–7,  
383, 414–5, 421, 425, 431
- Zentrum und Peripherie 10–1
- Zeus 42 Anm. 167, 45, 47–9, 86, 137 Anm.  
307, 324, 331 Anm. 88, 354 Anm. 202, 399
- Zufall 16, 104, 311–5

